

Modulhandbuch

**Lehramt Katholische Religionslehre
Gymnasium LPO 2008**

Lehramt

Wintersemester 2017/2018

Übersicht nach Modulgruppen

1) Lehramt Katholische Religionslehre Gymnasium 2008 Aufbaumodule ECTS: 45

KTH-3000 (= GyKR-14-DID): Aufbau Fachdidaktik: Katholische Religionslehre 5LP (= Aufbaumodul: Fachdidaktik Katholische Religionslehre) (5 ECTS/LP, Pflicht) *	3
KTH-3100 (= GyKR-11-FW): Aufbau 1: Bibeltheologie 5LP (= Aufbaumodul 1: Bibeltheologie) (5 ECTS/LP, Pflicht) *	5
KTH-3201 (= GyKR-12-FW): Aufbau 2: Systematische Theologie 7,5LP (= Aufbaumodul 2: Systematische Theologie) (7,5 ECTS/LP, Pflicht) *	7
KTH-3300 (= GyKR-13-FW): Aufbau 3: Zentrale Themen der Kirchengeschichte 5LP (= Aufbaumodul 3: Zentrale Themen der Kirchengeschichte) (5 ECTS/LP, Pflicht) *	10
KTH-3403 (= GyKR-14-FW): Aufbau 4: Religionspädagogik & Praktische Theologie 10,5LP (= Aufbaumodul 4: Religionspädagogik & Praktische Theologie) (10,5 ECTS/LP, Pflicht) *	12
KTH-3506 (= GyKR-15-WPM): Aufbau 5: Wahlpflicht Biblische, Systematische & Historische Theologie 12LP (= Aufbaumodul 5: Wahlpflichtmodul) (12 ECTS/LP, Pflicht) *	15

2) Lehramt Katholische Religionslehre Gymnasium 2008 Basismodule ECTS: 28

KTH-2500 (= GyKR-04-DID): Einführung in die Religionsdidaktik 7LP (= Basismodul: Einführung in die Religionsdidaktik) (7 ECTS/LP, Pflicht) *	21
KTH-2600 (= GyKR-01-FW): Einführung in die Theologie als Wissenschaft 3LP (= Basismodul 1: Einführung in die Theologie als Wissenschaft) (3 ECTS/LP, Pflicht) *	22
KTH-2700 (= GyKR-02-FW): Einführung in die Bibelwissenschaft 5LP (= Basismodul 2: Einführung in die Bibelwissenschaft) (5 ECTS/LP, Pflicht) *	24
KTH-2801 (= GyKR-03-FW): Grundfragen der systematischen Theologie 7,5LP (= Basismodul 3: Grundfragen der systematischen Theologie) (7,5 ECTS/LP, Pflicht) *	26
KTH-2900 (= GyKR-04-FW): Einführung in die Kirchengeschichte 5LP (= Basismodul 4: Einführung in die Kirchengeschichte) (5 ECTS/LP, Pflicht) *	29

3) Lehramt Katholische Religionslehre Gymnasium 2008 Vertiefungsmodul ECTS: 40

KTH-3600 (= GyKR-24-DID): Vertiefung: Religionsdidaktik_1 8LP (= Vertiefungsmodul: Religionsdidaktik 2) (8 ECTS/LP, Pflicht) *	31
KTH-3701 (= GyKR-21-FW): Vertiefung 1: Gott und Offenbarung 12,5LP (= Vertiefungsmodul 1: Gott und Offenbarung) (12,5 ECTS/LP, Pflicht) *	34
KTH-3800 (= GyKR-22-FW): Vertiefung 2: Christentum in Geschichte und Gegenwart 10LP (= Vertiefungsmodul 2: Christentum in Geschichte und Gegenwart) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	39
KTH-3901 (= GyKR-23-FW): Vertiefung 3: Freies Modul 9LP (2008) (= Vertiefungsmodul 3: Freies Modul) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	42

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

Modul KTH-3000 (= GyKR-14-DID): Aufbau Fachdidaktik: Katholische Religionslehre 5LP (= Aufbaumodul: Fachdidaktik Katholische Religionslehre)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Georg Langenhorst		
Inhalte: - Kenntniserwerb von Grundlagen und Bedingungen religionsdidaktischer Konzepte - Einübung in Verfahren der Unterrichtsbeobachtung und –analyse - Planung, Reflexion und Dokumentation eigener Unterrichtsversuche		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden - können grundlegende Unterrichtsprozesse beobachten, auswerten und für künftige Planung fruchtbar machen. - können sich über Unterrichtsbeobachtungen und Planungen untereinander austauschen und die Praxiserfahrungen auf theoretisches didaktisches Lernwissen beziehen. - verfügen über die Fähigkeiten, Unterrichtsstunden im Fach Religion zielbewusst und didaktisch kompetent zu planen und durchzuführen.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Studienbegleitendes Praktikum Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Theorie-Praxis-Seminar am Lernort Schule (RS/GY) (Praktikum) Theorie-Praxis-Seminar für kath. Religionslehre am Lernort Grundschule (Praktikum)		
Modulteil: Begleitseminar zum Praktikum Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Planung und Analyse des Religionunterrichts (MS) (Seminar) Das Seminar ist eine Begleitveranstaltung zum studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum, das Sie in den verschiedenen Praktikumschulen ableisten. Inhaltlich stehen vor allem die Planung von Unterrichtsentwürfen und die Analyse von Unterrichtsversuchen aus dem Praktikum im Vordergrund. Literatur: Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010. Riegel, Ulrich, Religionsunterricht planen. Ein didaktisch-methodischer Leitfaden für die Planung einer		

Unterrichtsstunde, Stuttgart 2010. Riegger, Manfred, Planung und Gestaltung von Religionsunterricht konkret, Donauwörth 2005.

Planung und Analyse des Religionunterrichts (RS/GY) (Seminar)

Das Seminar ist eine Begleitveranstaltung zum studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum, das Sie in den verschiedenen Praktikumschulen ableisten. Inhaltlich stehen vor allem die Planung von Unterrichtsentwürfen und die Analyse von Unterrichtsversuchen aus dem Praktikum im Vordergrund. Literatur: Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010. Riegel, Ulrich, Religionsunterricht planen. Ein didaktisch-methodischer Leitfaden für die Planung einer Unterrichtsstunde, Stuttgart 2010. Riegger, Manfred, Planung und Gestaltung von Religionsunterricht konkret, Donauwörth 2005.

Planung, Durchführung und Analyse des Religionsunterrichts (für LA GS , Mag. Theol.) (Seminar)

Dieses Seminar möchte eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen. So stehen die (selbst-)kritischen Nachbesprechungen und Erfahrungsberichte aus den gehaltenen Religionsstunden im Zentrum jeder Seminarsitzung. Zudem wird Unterrichtsmaterial vorgestellt, die schriftliche Unterrichtsvorbereitung nach dem Modell der Elementarisierung besprochen sowie kindgemäße Methoden im Religionsunterricht vorgestellt und zum Teil auch selbst erprobt. Literatur: Rendle, Ludwig (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2007.

Prüfung

KTH-3000 Gesamtmodulprüfung

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Modul KTH-3100 (= GyKR-11-FW): Aufbau 1: Bibeltheologie 5LP (= Aufbaumodul 1: Bibeltheologie)	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Altes Testament</u></p> <p>Theologie des AT I:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die alttestamentliche „Gottesrede“ vor dem Hintergrund der Religionsgeschichte des Alten Orients (Vielfalt der Gottesbilder; Polytheismus – Monolatrie – Monotheismus) - Grunddimensionen der Gottesbotschaft; Relevanz für das Leben des Gottesvolkes <p>Theologie des AT II:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Botschaft der Propheten Israels und der eschatologische und messianische Horizont ihrer Verkündigung <p><u>Neues Testament</u></p> <p>Theologie des NT I:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der historische Jesus und seine Botschaft von der Gottesherrschaft - die Aufnahme und theologische Akzentuierung der Botschaft Jesu in den synoptischen Evangelien <p>Theologie des NT II:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Leitlinien paulinischer und johanneischer Theologie vor dem Hintergrund des zeit- und religionsgeschichtlichen Kontextes antiker Kultur und Lebenswelt 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Altes Testament</u></p> <p>Theologie AT I:</p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reichtum, Zeitgebundenheit und Profil der biblischen Gottesrede zu erfassen und mit dem Leben der Kirche und der Sinnsuche des Menschen von heute in Beziehung zu setzen. <p>Theologie AT II:</p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> - prophetische Existenz und prophetische Wirklichkeitswahrnehmung nach den Zeugnissen des Alten Testaments nachzuvollziehen und zur Gegenwart in Beziehung zu setzen sowie die innovative Kraft prophetischer Kritik und das Hoffnungspotential eschatologischer und messianischer Botschaften zu erkennen und zu verstehen. <p><u>Neues Testament</u></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Forschungspositionen einordnen und zueinander in Beziehung setzen. - das exegetische Methodeninstrumentarium selbstständig und kritisch einsetzen. - einen Überblick geben über zentrale Inhalte der Botschaft Jesu und ihrer Aufnahme in den synoptischen Evangelien. - einen Überblick geben über zentrale Inhalte der theologischen Denkvorsetzungen und Überzeugungen in paulinischen und johanneischen Schriften. 	

Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Die Rede von Gott im Alten Testament - Theologie des Alten Testaments I (Alttestamentliche Wissenschaft)
Sprache: Deutsch
SWS: 1

Modulteil: Prophetie und Eschatologie in Israel - Theologie des Alten Testaments II (Alttestamentliche Wissenschaft)
Sprache: Deutsch
SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Prophetie und Eschatologie in Israel - Theologie des AT II (Vorlesung)
 Die Vorlesung behandelt schwerpunktmäßig Texte aus der prophetischen Literatur (Vorschrift- und Schriftpropheten). Sie erschließt prophetisches Selbstverständnis, prophetische Redeformen und Gattungen und macht in Auswahl mit den großen und kleinen Schriftpropheten bekannt. Zentrale Themen der Vorlesungen sind: prophetische Berufung, Kult- und Gesellschaftskritik, prophetische Heilsverkündigung, messianische Hoffnungen. Literaturhinweise werden während der Vorlesung gegeben.

Modulteil: Die Botschaft Jesu und ihre Entfaltung in den synoptischen Evangelien - Theologie des Neuen Testaments, Teil I oder: Theologie der johanneischen und paulinischen Schriften - Theologie des Neuen Testaments, Teil II (Neutestamentliche Wissenschaft)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Die Botschaft Jesu und ihre Entfaltung in den synoptischen Evangelien (für Lehramt) (Kurs)
 Dieser Kurs möchte einen Einblick geben in die synoptischen Evangelien und mit diesen zentralen Texten des Neuen Testaments in ihrer literarischen Eigenart vertraut machen. Er hat zum Ziel die Grundzüge der Theologie der Synoptiker zu erarbeiten und legt dabei den Fokus auf die Person Jesu und die Entfaltung seiner Botschaft in den synoptischen Evangelien. Über den Vergleich an zentralen Schnittstellen der ersten drei Evangelien sollen diese historischen Glaubenszeugnisse in ihrer spezifischen theologischen Akzentuierung der Botschaft Jesu zugänglich gemacht werden. Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Prüfung
KTH-3100 Gesamtmodulprüfung
 Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-3201 (= GyKR-12-FW): Aufbau 2: Systematische Theologie 7,5LP (= Aufbaumodul 2: Systematische Theologie)	8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - begriffliche Grundfragen der allgemeinen Sakramentenlehre - aktuelle Fragen systematischer Sakramententheologie - biblische, dogmengeschichtliche und systematische Zentralaspekte der Theologie der Initiationssakramente (Taufe, Firmung, Eucharistie) <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gotteslehre - Offenbarung - Kirche - Theologische Erkenntnislehre - Grundtypen fundamentaltheologischen Argumentieren - <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlinien biblischer Ethik - die Zehn Gebote - die sittliche Botschaft des NT <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Gestaltungsaufgaben gesellschaftlicher Handlungssysteme - Herkunft und Struktur des modernen demokratischen Staats - Prinzipien der politischen Ethik - Verhältnis von Kirche und Staat, Christsein und Politik - deutschsprachige Entwürfe der Wirtschaftsethik 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursprung und Bedeutung des christlichen Sakramentenbegriffs einschätzen und erläutern. - Querbezüge der Sakramentenlehre zu anderen Zentralthemen der Dogmatik, aber auch zur philosophischen Anthropologie erkennen und nachvollziehen. - Taufe, Firmung und Eucharistie als diejenigen sakramentalen Vollzüge erkennen und erklären, die Christsein in der kirchlichen Gemeinschaft begründen und ermöglichen. - die verschiedenen Aspekte der systematischen Erörterung in ihrer unmittelbaren Relevanz für die kollektive und individuelle Praxis des sakramentalen Lebens in der Kirche erfassen und fruchtbar machen. <p><u>Fundamentaltheologie</u></p>	

<p>Studierende kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Inhalte und Themen der Fundamentaltheologie - unterschiedliche Typen und Probleme philosophischen und fundamentaltheologischen Argumentierens <p>Studierende können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Inhalte der fundamentaltheologischen Traktate entfalten - <p>Moraltheologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende kennen Entstehung und Inhalt des biblischen Ethos. - Studierende können gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen mit den Geboten des Dekalogs in Verbindung bringen. - Studierende sind in der Lage, Moral und Glaube in ein angemessenes Verhältnis zu setzen. <p>Christliche Sozialethik</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben Kenntnisse zur Genese und politischen Struktur des demokratischen Staatswesens. - verstehen das Verhältnis von Christsein und Politik. - können selbstständig Prinzipien der politischen Ethik gebrauchen. - haben Kenntnisse zu den wichtigsten deutschsprachigen Entwürfen der Wirtschaftsethik. - können wirtschaftsethische Aussagen wirtschaftsethischen Paradigmen zuordnen und diese kritisch reflektieren. 		
<p>Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor – und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 225 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 6</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Einführung in die Lehre von den Sakramenten (Dogmatik) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Religion, Offenbarung, Kirche - Einführung in die Fundamentaltheologie (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Die Bibel als Erste Theologie? Zum Verhältnis von Exegese und Systematik (Vorlesung) Exegese und Systematik stehen in einem schwierig zu bestimmenden Spannungsverhältnis: Wieviel Schrift braucht die Systematik, wie viel Systematik die Exegese? Wenn beide theologischen Disziplinen sich als Theologie bestimmen wollen, müssen sie ihr Verhältnis in einem zusammenhängenden theologischen</p>		

Diskurs klären. Dazu gehört ein Blick auf die Geschichte von Exegese und Systematik (patristische Exegese, mittelalterliche Kommentarliteratur usw., Entstehung und Voraussetzungen der historisch-kritischen Methode usw.). Vor allem aber bietet ja die HI. Schrift als kanonische Schrift der Kirche schon eine eigene implizite Theologie. So bleibt zu hoffen, dass es Wege der Verständigung zwischen den beiden Disziplinen gibt und sie im fachlichen Dialog auch wirklich begangen werden.

Gott - Offenbarung - Kirche. Einführung in die Fundamentaltheologie (Kurs)

"Fundamentaltheologie - oder Fundamentalismus!" Diese Alternative macht eindringlich klar, worum es der Fundamentaltheologie geht, nämlich um die unbedingte Rechenschaft über Rede von Gott. Die Vorlesung wird zum einen Zweck, Aufbau und Inhalte des Faches darstellen, zum anderen zentrale Begriffe (Glaube, Vernunft, Schrift, Tradition, Religion, Theodizee) in jeweils eigenen Sitzungen problematisieren.

Modulteil: Biblische Ethik (Moraltheologie) oder: Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-3201 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-3300 (= GyKR-13-FW): Aufbau 3: Zentrale Themen der Kirchengeschichte 5LP (= Aufbaumodul 3: Zentrale Themen der Kirchengeschichte)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst		
Inhalte: Zentrale Themen der alten Kirchengeschichte/Patristik sowie der mittelalterlichen oder der neuzeitlichen oder der bayerischen Kirchengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zentraler Ereignisse aus den gewählten Bereichen aus der Kirchengeschichte/Patristik.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Thematische Vorlesung/Kurs aus dem Bereich der Alten Kirchengeschichte oder Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Verboten? Oder „nützlich und gut zu lesen“? (Vorlesung) Das Neue Testament als heilige Schrift des Christentums berichtet relativ wenig über das Leben des Jesus von Nazareth: Die vier kanonischen Evangelien konzentrieren sich auf die etwa ein- bis dreijährige Zeit seiner öffentlichen Wirksamkeit, Paulus als der älteste neutestamentliche Autor zeigt in seinen überlieferten Schriften an der Vita Jesu kaum Interesse. Das antike Christentum wollte jedoch mehr über das Leben seines Stifters wissen, und recht unterschiedliche Gruppierungen begannen ab der Wende des ersten zum zweiten Jahrhundert, sich auf den Mann aus Nazareth zu berufen. So entstand ein umfangreiches Korpus heute sogenannter „apokrypher“ Literatur, das teils von Bischöfen bzw. Synoden verurteilt, teils aber auch positiv rezipiert wurde und zu einem festen Bestandteil der christlichen Erinnerungskultur geworden ist. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte der Kanonisierung des Neuen Testaments nach und bietet einen Überblick über das „Leben Jesu im Zeitalter der neutestamentlichen A ... (weiter siehe Digicampus)
Von Origenes bis Chalcedon: Brennpunkte altkirchlicher Theologie vom dritten bis zum fünften Jahrhundert (Kurs) Vom dritten bis zum fünften Jahrhundert werden maßgebliche Weichen für die christliche Theologie gestellt. Auf den ökumenischen Konzilien des vierten und fünften Jahrhunderts getroffene Entscheidungen sind bis heute bindend. Im Rahmen der Veranstaltungen werden die Entstehung und der Gehalt zentraler Theologoumena innerhalb der Trinitätslehre und Christologie nachgezeichnet. Ergänzend zum Kurs wird (als fakultatives Angebot)

eine Lektüre des ersten systematischen Traktats christlicher Theologie, Origenes' "De principiis", angeboten.
Diese Veranstaltungen finden Sie ebenfalls auf digicampus.

**Modulteil: Kirchengeschichte des Mittelalters oder: Kirchengeschichte der Reformationszeit oder:
Kirchengeschichte der Neuzeit (Mittlere und Neuere Kirchengeschichte)**

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-3300 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-3403 (= GyKR-14-FW): Aufbau 4: Religionspädagogik & Praktische Theologie 10,5LP (= Aufbaumodul 4: Religionspädagogik & Praktische Theologie)</p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Josip Gregur</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Religionspädagogik</u> vertiefende Darstellungen von Dimensionen religiösen Lernens in der Postmoderne (z.B. Spiritualität; Religion und Kunst; außerschulische Lernorte...)</p> <p><u>Praktische Theologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Konzeption des Fachs Pastoraltheologie in seiner geschichtlichen Entwicklung und in gegenwärtigen praktisch-theologischen Ansätzen - Klärung pastoraltheologischer Grundbegriffe, Methoden und Grundfragen der Seelsorge - Grundsignaturen der postmodernen Gegenwartssituation und ihre Konsequenzen für die Pastoral - exemplarische Beschäftigung mit praktisch-theologischen Handlungsfeldern, insbesondere der Schulpastoral <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Grundverständnis von Liturgie (Eucharistiefeier, Sakramente, Feier des Kirchenjahrs, etc.) <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Grundkenntnissen des Kirchenrechts (Theologische Grundlegung, Rechtsquellen, Rechtsgeschichte) - Einführung in das Verfassungsrecht, Verkündigungsrecht, Sakramentenrecht und Eherecht - besondere Berücksichtigung der rechtlichen Bestimmungen zu Religionslehrern und Religionsunterricht 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Religionspädagogik</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Herausforderungen, die die plurale Gesellschaft an den Religionsunterricht stellt, skizzieren und auf konkrete Lernsituationen beziehen. - können Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Lernorten (Familie, Schule, Gemeinde, ...) benennen. <p><u>Praktische Theologie</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über Kenntnisse hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung, der wissenschaftstheoretischen Grundlegung und der Methoden der Pastoraltheologie bzw. Praktischen Theologie. - haben Einblick in aktuelle wissenschaftstheoretische Diskurse der Pastoraltheologie bzw. Praktischen Theologie. - können pastoraltheologische Grundbegriffe, Methoden und Grundfragen der Seelsorge erläutern. - sind in der Lage, Chancen und Herausforderungen für die Pastoral in der postmodernen Gegenwartssituation kritisch einzuschätzen. - verfügen über Kenntnisse in exemplarisch ausgewählten Handlungsfeldern der Seelsorge, insbesondere der Schulpastoral. 	

<u>Liturgiewissenschaft</u>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> - haben die Eucharistiefeier als zentralen Ort des gefeierten Glaubens der Kirche erfasst; - wissen um den Ablauf und Aufbau einer Eucharistiefeier; - können einzelne zentrale Elemente der Eucharistiefeier in ihrer historischen und theologischen Bedeutung und Entwicklung benennen und in den aktuellen theologischen Kontext aktualisieren; - haben eine kritische und fundierte Sensibilität bzgl. der Gestaltung eines Gottesdienstes; - wissen um die Wichtigkeit einer konkreten <i>participatio actuosa</i>; - sind befähigt, die Eucharistie in ihr eigenes Christsein zu integrieren und sie als Quelle und Höhepunkt des Glaubens weiter zu vermitteln. 		
<u>Kirchenrecht</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die theologischen Argumente für das Kirchenrecht und die Rechtsquellen. - Die Studierenden haben einen Überblick über die Kirchenrechtsgeschichte. - Die Studierenden kennen die hierarchische Struktur der Kirche. - Die Studierenden sind mit den Grundlagen des Verkündigungsrechts, besonders mit den rechtlichen Bestimmungen zu Religionslehrern und Religionsunterricht vertraut. - Die Studierenden sind in der Lage, die Normen des Verkündigungsrechts, des Sakramentenrechts und des Eherechts anzuwenden und richtig zu interpretieren. 		
Bemerkung:		
Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor – und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.		
Arbeitsaufwand:		
Gesamt: 315 Std.		
Voraussetzungen:		
keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls:
	3.	2 Semester
SWS:	Wiederholbarkeit:	
8	siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Dimensionen religiösen Lernens im Kontext der Postmoderne (Religionsdidaktik/ Religionspädagogik)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Religiöses Lernen zwischen Schule und Gemeinde. (LA Unterrichtsfach und Mag. Theol.) (Seminar)		
Für die meisten SchülerInnen findet religiöses Lernen (immer noch) an zwei Orten statt: Zum einen und hauptsächlich im schulischen Religionsunterricht, zum anderen aber (zumindest im Blick auf Erstkommunion und Firmung) in der Gemeindekatechese. Dass beide Lernorte völlig verschieden strukturiert sind, ist spätestens seit der „Würzburger Synode“ (1974) klar. Dass sie aber nach wie vor aufeinander hingebordnet sind, dass von ReligionslehrerInnen Kontakt und Einsatz in Gemeinde erwartet wird, dass der Religionsunterricht vielfach von Gemeinde profitieren kann, ist oft aus dem Blickfeld geraten. Im Rahmen einer „performativen Religionspädagogik“ werden diese neuen Chancen wieder entdeckt. Um diese bleibenden Bezüge von Gemeinde		

und Religionsunterricht wird es in diesem Seminar gehen. Literatur: Hilger, Georg/Stephan Leimgruber/Hans-Georg Ziebertz, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf (6. Auflage 2010).
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: "Kirchesein in der Welt von heute": Grundfragen der Pastoraltheologie (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Grundthemen der Liturgiewissenschaft (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Grundfragen des rechtlichen Handelns der Kirche (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-3403 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul KTH-3506 (= GyKR-15-WPM): Aufbau 5: Wahlpflicht Biblische, Systematische & Historische Theologie 12LP (= Aufbaumodul 5: Wahlpflichtmodul)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Stefan Schreiber		
Inhalte: Die Inhalte werden in den Veranstaltungen erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Ziele werden in den Veranstaltungen erläutert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: 1. Seminar in Biblische Theologie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>"Ich singe dem HERRN ein Lied ..." (Ex 15,1). "Psalmen" außerhalb des Psalters (Seminar) Auch außerhalb des Psalters finden sich in der hebräischen Bibel psalmenähnliche Texte. Einige davon - im Konkreten das Schilfmeerlied (Ex 15), das Lied der Debora (Ri 5), das Lied der Hanna (1 Sam 2) und der Psalm des Jona (Jona 2) - werden in diesem Seminar exegetisch intensiver untersucht, sowohl unter produktions- als auch rezeptionsästhetischen Gesichtspunkten. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich (LPO 2008) eingebracht werden. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht möglich.</p> <p>Das Markusevangelium: Eine Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung? (Seminar) Das Seminar setzt sich zum Ziel, der ältesten Lebensgeschichte Jesu, eben dem Markusevangelium, auf vielfache Weise näher zu kommen und mit neutestamentlich-wissenschaftlicher Methodik zu untersuchen. Dabei hat sich in der Fachwelt kein anderes Zitat derart heftig eingebrannt, wie die Feststellung Martin Kählers, das Markusevangelium sei eine "Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung" (Kähler, Hist. Jesus, 1882). Diesem Résumé will das Seminar auf den Grund fühlen. Dabei sollen nicht nur der Passionsbericht im engeren Sinne (Mk 14,1-15,47) untersucht werden, sondern eben auch die narrativen Linien, die das erste Evangelium bis zum Höhepunkt in Jerusalem um Jesus herum entwickelt. Durch die Einschränkung der Teilnehmer auf die Lehramtsstudiengänge, soll immer wieder versucht werden, die Prüfungsthemen des ersten Staatsexamens im Fach Neues Testament einzubinden. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigte hier immerhin, dass der Themenbereich Markusevangelium essenziell wichtig ersche ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Die Johannesbriefe (Hauptseminar)</p> <p>Schöpfung und Lebenswirklichkeit (Seminar)</p>

Wenn es um den christlichen Schöpfungsglauben geht, sind sofort die ersten drei Kapitel des ersten Teils der christlichen Bibel im Blick, teilweise gelten sie gar als Ausdruck biblischer Schöpfungstheologie schlechthin. Auch deshalb ist es sinnvoll und wichtig, sich mit den Aussagen von Gen 1-3 (bzw. 11) zu beschäftigen. Aber es gibt daneben noch andere Texte im Alten Testament, in denen die Schöpfung Thema wird und die teilweise andere Akzente setzen und notwendige Korrekturen gegen einseitige Verständnisweisen von Gen 1-3 darstellen können, wenn man sie zur Kenntnis nimmt. Die einschlägigen Texte werden im Seminar im Blick auf die Frage nach dem Verhältnis von Schöpfung und Lebenswirklichkeit hin befragt und daraufhin, wie ihre Aussagen im aktuellen theologischen Diskurs einen ethisch begründeten Umgang mit Schöpfung und Welt fundieren können. Literatur zur Einführung (weitere Literatur im Seminar): Melanie Köhlmoos, Altes Testament, UTB basics, UTB, Bd. 3460, Tübingen 2011, Kapitel 5
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 2. Seminar in Dogmatik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Verhältnis von Natur und Gnade bei Thomas von Aquin (Seminar)

Wie ein roter Faden zieht sich das Begriffspaar Natur und Gnade durch die Theologie. Besonders prägend wurde deren Verhältnisbestimmung für die Theologiegeschichte im Denkgebäude des Thomas von Aquin und seiner Schule, dem Thomismus. Ziel dieses Seminars ist es, anhand ausgewählter Texte ebendieses Autors einen Einblick zu bekommen auf die Vielzahl der Gebiete, auf die sich das genannte Verhältnis erstreckt, und anhand ihrer Mannigfaltigkeit die Bedeutung der Thematik für die gesamte Theologie zu ersehen. In einem Ausblick auf den sog. Gnadenstreit soll zudem eine theologiegeschichtlich außerordentlich wirkmächtige Differenz in den Blick genommen werden.

Johannes Damascenus' „Genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens“ (Hauptseminar)

Johannes Damascenus (* um 650, † vor 754) ist einer der wichtigsten Brückenbauer zwischen westlichem und östlichem Denken, Antike und Mittelalter. Sein Hauptwerk trägt den Titel „Quelle der Erkenntnis“ (pegè gnóseos) und umfasst drei Teile: die vom Neuplatonismus des Porphyrios gefärbten „Philosophischen Kapitel“, das „Buch über die Irrlehren“, das u.a. eine Auseinandersetzung mit dem Islam beinhaltet, sowie die „genaue Auslegung des rechten Glaubens“, eine systematische Gesamtdarstellung der christlichen Dogmatik. Mit diesem dritten Teil, der eine große Synthese des Denkens der östlichen Patristik darstellt, möchte sich unser Seminar beschäftigen. Er ist für Philosophen wie Theologen gleichermaßen von Interesse. Johannes befasst sich darin mit den großen Themen der philosophischen Theologie (Existenz und Wesen Gottes, Vorwissen, Vorsehung), mit Fragen der Anthropologie und mit den zentralen christlichen Glaubensgeheimnissen (Trinität, Inkarnation). Die Veranstaltung wird als Lektüre

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 3. Seminar in Philosophie oder Fundamentaltheologie

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Negative Theologie - Konzepte, Kontexte und Kritik" (Seminar)

Die These, dass die göttliche Wirklichkeit alle menschlichen Bilder, Vorstellungen und Begriffe überschreitet, steht im Zentrum der Negativen Theologie. „Negativ“ heißt sie, weil sie – im Gegensatz zur „affirmativen“ oder „bejahenden“ Theologie – betont, dass eine angemessene Rede von Gott nicht sagen kann, was er ist, sondern nur, was er nicht ist. Sie spricht dazu von der Transzendenz, der Unendlichkeit, der Andersheit, der Verborgenheit oder dem Geheimnis Gottes. An der Vielfalt der Begriffe mag man bereits erkennen, dass es trotz der einheitlichen Bestimmung durchaus verschiedene Gestalten Negativer Theologie gibt. Klassisch war die negative Theologie vor allem mit der Mystik verbunden. Die moderne Theologie hat ihr Anliegen auch in anderen Zusammenhängen

aufgenommen: Löst negative Theologie das Theodizee-Problem, indem sie auf die Abgründigkeit Gottes verweist? Hilft sie im Dialog der Religionen, weil sie Aussagen über Gott bereits im Ansatz relativiert? Nach einer gewissen Renaissance
... (weiter siehe Digicampus)

"Poetik der Fassungslosigkeit". "Auschwitz" und seine Zeugendiskurse

Die nationalsozialistische Judenmordung hat eine Reihe von Zeugnissen und theologischen Überlegungen Überlebender hinterlassen (Elie Wiesel, Primo Levi, Paul Célan u.v.m.) hinterlassen, deren Stellenwert für eine "Theologie nach Auschwitz" bis heute noch nicht hinreichend ausgelotet wird. Mit diesen Zeugnissen werden wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen und etwa danach fragen, ob es überhaupt möglich ist, von dem "Überlebten" Zeugnis zu geben.

Atheismus. Eine Einführung in wichtige religionskritische Texte und ihre Hintergründe (Seminar)

Spätestens seit Voltaires „Candide“ verabschieden sich Intellektuelle nicht nur von der „besten aller Welten“, indem sie das Scheitern jeglicher Theodizee proklamieren, sondern auch von der abendländisch-christlichen Idee eines allmächtigen und guten Schöpfungsgottes. Nicht selten wird der verneinte Theismus, der „Atheismus“, mit geradezu religiösem Pathos vorgetragen. Gerd Haffmans' „Kleiner Atheismus-Katechismus“ (seit 1993 in mehreren Auflagen bei Zweitausendeins) bietet paradigmatische Texte zum Thema. Dieser kleine Auswahlband soll als Leitfaden für die gemeinsame und moderierte Lektüre dienen, da er in vielerlei Weise repräsentativ für das zeitgenössische Phänomen des Atheismus dasteht. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich das kleine Buch selbst zu beschaffen.

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs - Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Peter Hofmann - Mathias Mayer - Kerstin Schlögl-Flier) (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Das Angebot richtet sich an Studierende der Germanistik und der Theologie. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl; Di., 14-15.30 Uhr
... (weiter siehe Digicampus)

G.W. Leibnitz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Theologische und historische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Seminar)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 4. Seminar in Moraltheologie, Christliche Sozialethik oder Kirchengeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Welchen Wa(h)ren Wert besitzen Nutztiere? - ein interdisziplinärer Dialog zwischen

Wirtschaftswissenschaften und Theologie über die Tier-Mensch-Beziehung in Deutschland"

In diesem Seminar soll die vielschichtige Beziehung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt aus philosophischer, theologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht betrachtet werden. Aus ökonomischer Sicht wird auf Produktion bzw. Verwendung von Agrar-Rohstoffen und die sich hieraus ergebende Konkurrenz zwischen Tank, Trog und Teller fokussiert. Des Weiteren sollen Nahrungsmitteln pflanzlichen bzw. tierischen Ursprungs mit ressourcenökonomischen Methoden untersucht und unterschieden werden. Aus theologischer und philosophischer Perspektive steht die Mensch-Tier-Beziehung im Mittelpunkt: Sind Tiere Personen? Haben sie Rechte? Hierzu stehen zunächst biblische Spuren und spirituelle Linien im Fokus, bevor auf spezielle Felder wie beispielsweise Tierversuche, Nutztierhaltung und Xenotransplantation eingegangen wird. Vorbesprechung mit Themenvergabe: Do., 30.11.2017, 11:00 Uhr, Raum 3006.

... (weiter siehe Digicampus)

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs – Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Bitte melden Sie sich an der Professur für Fundamentaltheologie der KThF in Digicampus an!

... (weiter siehe Digicampus)

Erfolgreich eine (Abschluss-)Arbeit verfassen (Seminar)

Wissenschaftliche Texte zu produzieren, stellt viele Studierende vor große Schwierigkeiten. Schreibblockaden und Unsicherheiten sind die Folge. Zwar besuchen viele Studierenden am Anfang des Studiums den Kurs Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, doch viele Fragen stellen sich erst im Verlauf des Studiums. Diese Veranstaltung will die Tradition der Proseminare, in denen Studierende früher fachspezifisch auf das Verfassen wissenschaftlicher Texte vorbereitet wurden, wieder aufgreifen. Folgende Fragen sollen mit praktischer Ausrichtung thematisiert werden: Wie gehe ich ein Thema an? Wie bringt man Quellen und Fachliteratur zum Sprechen? Wie macht man sie sich zu eigen, ohne die Grenze zum Plagiat zu überschreiten? Welche erlaubten technischen und bibliographischen Hilfsmittel stehen dem Schreibenden zur Verfügung? Wie kann man effektiv das Internet verwenden? Welche (kirchenhistorisch/theologisch/umweltethisch) relevanten Websites gibt es? Wie bekomme ich ein Thema „in den Griff“

... (weiter siehe Digicampus)

Im Zug. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen für die Einführungsveranstaltung bitte Raum 1088 reservieren: 16.10.2017, 13:15 - 14:00 Uhr Die Eisenbahn ist selbst ein Mythos. Was läge mithin näher, als sie mit der modernen Mythenproduktion im Kino zu verbinden? Allerdings: Der Mythos der Eisenbahn, die im 19. Jahrhundert die Mobilität der entstehenden Industriegesellschaft revolutioniert, ist mit der Bewältigung der Entfernung, mit dem Raum einer bis dato bedrohlichen Weite und mit einer neuen Zeitstruktur durch Fahrpläne verbunden. Für das Kino ist die Eisenbahn hingegen in erster Linie die Verdichtung des Raums auf die Enge der Abteile und Waggons. Diese Enge stellt vor die technische, ästhetische und erzählerische Herausforderung, darin Bilder und Attraktionen zu finden sowie Spannung durch Interaktion zu erzeugen. Dadurch entsteht ein neues Subgenre, der Zugfilm. In Kombination mit anderen Genres entwickelt er ein Pendant zum Kammerspiel: Fremde, die durch die Reise aus ihrer gewohn

... (weiter siehe Digicampus)

Vintage, retro, zeitgeistig. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Dr. Kistler´s Seminar Retro ist „in“: Stilelemente aus der jüngeren Vergangenheit vor allem des 20. Jahrhunderts

prägen nicht nur Moden in der Bekleidungsindustrie, sondern zeigen sich als Retroästhetik auch in neueren Film-, TV- und Comicproduktionen. Diese gewinnen ihre Interessanztheit gerade aus der Wiederbelebung einer nicht allzu fernen Vergangenheit, die durch die Ästhetisierung sinnlich erfahrbar gemacht wird. Im Zentrum können dabei der Charme eines bestimmten Lebensgefühls, die Verständigung über die Zeitgeschichte und zeittypische Wertungen oder aber auch die Schaffung von hybriden, neuen Welten stehen. Ersteres zeigt sich beispielsweise in der TV-Serie „Life on Mars“, in der die 1970er Jahre im Krimi-Genre wiederbelebt werden und mit Augenzwinkern eine Welt ohne Mobiltelefone und Computer durchbuchstabiert wird. Weiter zurück greift „Agent Carter“ und widmet sich unte

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegberaubend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegberaubend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Von Held(-innen) und Heroen (Seminar)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar

... (weiter siehe Digicampus)

Was nutzt der Nutzen? (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; Umweltethik; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Prof. Hausmanninger's Seminar Der Utilitarismus bietet mit seinem Leitgedanken der Nutzenmaximierung für viele gesellschaftliche Fragen vermeintlich einfache Lösungen an. Bei einem genaueren Blick auf utilitaristische Argumentationen fällt aber sehr schnell auf, dass es sehr viele unterschiedliche Strömungen im Utilitarismus gibt, die jeweils auf sich im utilitaristischen Denkmuster ergebende Probleme

reagieren. Nicht einmal der Begriff des Nutzens selbst ist einheitlich. Während zum Beispiel Jeremy Benthams Nutzenbegriff nicht zwischen „höheren“ und „niederen“ Lustzuständen unterscheidet, setzen sich bereits John Stuart Mill und später Henry Sidwick und Richard M. Hare von diesem starken Hedonismus ab. Auch in der Umweltethik vertritt der Utilitarismus eine vermeintlich einfache und klare Position. Im Anschluss an Peter Singer sind die meisten Utilitaristen eindeutig
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-3506 Modulteilprüfung Biblische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

Modulteilprüfung Dogmatik

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3506 Modulteilprüfung Philosophie oder Fundamentaltheologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3506 Modulteilprüfung Moraltheologie, Christliche Sozialethik oder Kirchengeschichte

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul KTH-2500 (= GyKR-04-DID): Einführung in die Religionsdidaktik 7LP (= Basismodul: Einführung in die Religionsdidaktik)		7 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Georg Langenhorst		
Inhalte: - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit Fragen von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden können - die aktuelle Situation von Religion und Kirche in Staat und Gesellschaft erklären. - die wichtigsten Ergebnisse der empirischen Sozialforschung in Sachen Religion darstellen und kritisch beurteilen. - die Entwicklung des moralischen und religiösen Urteils aus psychologischen Stufenmodellen auf konkrete Lernsituationen beziehen. - zentrale Grunddimensionen des religiösen Lernens rekonstruieren und für Kinder wie Jugendliche elementarisieren.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 210 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Religiöses Lernen heute (Religionsdidaktik/Religionspädagogik) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Religiöses Lernen heute (Vorlesung) Teil eines zweisemestrigen Angebots		
Modulteil: Didaktik des katholischen Religionsunterrichts (Religionsdidaktik/Religionspädagogik) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Prüfung KTH-2500 Gesamtmodulprüfung Klausur		

Modul KTH-2600 (= GyKR-01-FW): Einführung in die Theologie als Wissenschaft 3LP (= Basismodul 1: Einführung in die Theologie als Wissenschaft)		3 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Riegger		
Inhalte: <u>Orientierungskurs</u> Überblick zu den Teilgebieten des Studiums der Katholischen Theologie mit wissenschaftlichem Arbeiten. <u>Wissenschaftliches Arbeiten</u> Vorstellung der IT-Ressourcen der Universität Augsburg Einführung in die Literaturrecherche mit praktischen Übungen Bibliotheksführung mit Schwerpunkt auf dem theologischen Fachbereich Einführung in das Bibliographieren und Zitieren		
Lernziele/Kompetenzen: <u>Orientierungskurs</u> Die Studierenden - können Teilgebiete des Studiums der Katholischen Theologie in ihrem Zusammenhang aufzeigen. - können Grundkompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens wiedergeben - können ausgewählte religionspädagogische und religionsdidaktische Grundbegriffe und Handlungsfelder abrufen - können Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung exemplarisch anwenden <u>Wissenschaftliches Arbeiten</u> Die Studierenden - können sich in der Vielfalt theologischer Informationen und Medien orientieren und diese themenbezogen nutzen. - sind in der Lage eine selbstständige Literaturrecherche mit OPAC oder bibliographische Datenbanken durchzuführen. - sind in der Lage selbstständig die zur Verfügung gestellten IT-Ressourcen der Universität Augsburg für ihr Studium gewinnbringend zu nutzen. - können Fragestellungen wissenschaftlich unter Beachtung der geltenden Zitationsregeln aufarbeiten.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Orientierungskurs Katholische Theologie Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Orientierungskurs (GS/MS/RS/GY nicht vertieft und vertieft) (Vorlesung) <ul style="list-style-type: none">• Darstellung der Teilgebiete des Studiums der Katholischen Theologie in ihrem Zusammenhang sowie deren Relevanz für den Religionsunterricht in der Schule• Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Moduleil: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Sprache: Deutsch SWS: 1
Prüfung KTH-2600 Gesamtmodulprüfung Klausur

Modul KTH-2700 (= GyKR-02-FW): Einführung in die Bibelwissenschaft 5LP (= Basismodul 2: Einführung in die Bibelwissenschaft)	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Altes Testament</u></p> <p>Grundkenntnisse über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Umfang des Alten Testaments (Kanon, Kanonfassungen) - die wichtigsten alten Übersetzungen (Septuaginta, Vetus Latina, Vulgata) - die Geschichte Israels (im Überblick) - die Entstehung und zentrale Inhalte der alttestamentlichen Bücher (Schwerpunkt Pentateuch, Geschichtsbücher) <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <p>Grundkenntnisse über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien - die paulinische Briefliteratur - die Frage nach dem historischen Jesus - Leben und Wirken des Apostels Paulus - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick) 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Altes Testament</u></p> <p>Die Studierenden</p> <p>können aufgrund der erworbenen Grundkenntnisse Auskunft und Rechenschaft geben über</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau und Umfang des Alten Testaments (Kanon, Kanonfassungen). - die wichtigsten alten Übersetzungen (Septuaginta, Vetus Latina, Vulgata). - die Geschichte Israels (im Überblick). - die Entstehung und Inhalte der alttestamentlichen Bücher (Schwerpunkt: Pentateuch, Geschichtsbücher). <p>Sie entwickeln ein für das Verständnis alttestamentlicher Texte erforderliches hermeneutisches Problembewusstsein.</p> <p><u>Neues Testament</u></p> <p>Die Studierenden werden befähigt, die wichtigsten Methoden in der Bibelauslegung selbstständig anzuwenden.</p> <p>Sie können aufgrund der erworbenen Grundkenntnisse Auskunft und Rechenschaft geben über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien. - die paulinische Briefliteratur. - die Frage nach dem historischen Jesus. - Leben und Wirken des Apostels Paulus. - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick). 	

Sie entwickeln ein für das Verständnis neutestamentlicher Texte erforderliches Problembewusstsein.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Einleitung in das Alte Testament (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einleitung in das Alte Testament (Vorlesung) Die Vorlesung führt in die Literatur des ersten Teils der christlichen Bibel ein. Sie vermittelt Grundkenntnisse über Entstehung und Aufbau des Alten / Ersten Testaments und über zentrale Inhalte der alttestamentlichen Bücher. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der "Allgemeinen Einleitung", auf dem Pentateuch (Fünf Bücher Mose) und den Geschichtsbüchern. In bevorzugter Weise werden Texte und Themen behandelt, denen in der kirchlichen Verkündigung und im schulischen Religionsunterricht besondere Bedeutung zukommt. Die Aneignung der in der Vorlesung dargebotenen Inhalte und deren Vertiefung durch begleitende Literatur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an der Modulprüfung, die zum Ende des SS 2018 als Klausur abgelegt werden kann. Zur Vorbereitung wird empfohlen, regelmäßig in der Heiligen Schrift zu lesen, um mit den biblischen Inhalten vertraut zu werden (Bibelkunde). Die Veranstaltung kann im Freien Bereich des Lehramtes (LPO 2012) ausschließlich für das Lehramt ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Das Neue Testament: Entstehung, Geschichte, Botschaft (Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einleitung in das Neue Testament (Vorlesung) Diese Vorlesung bietet einen Gesamtüberblick über die Entstehungs- und Überlieferungszusammenhänge des neutestamentlichen Kanons und seiner Schriften. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung von Inhalt, Aufbau und Entstehung ausgewählter neutestamentlicher Schriften. Ziel dieser Vorlesung ist es, die neutestamentlichen Schriften als historische Glaubenszeugnisse genauer zu bestimmen und ihre theologische Akzentuierung aufzuzeigen und einzuordnen.

Prüfung KTH-2700 Gesamtmodulprüfung Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten
--

<p>Modul KTH-2801 (= GyKR-03-FW): Grundfragen der systematischen Theologie 7,5LP (= Basismodul 3: Grundfragen der systematischen Theologie)</p>	<p>8 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>Fundamentaltheologie</p> <p>Theologie als Perichorese von Glaube und Wissenschaft</p> <p>Dogmatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - biblische Grundaussagen zum jüdisch-christlichen Gottesbild - Gestalt und Verkündigung Jesu von Nazareth im NT - Entwicklung der Christologie in den ersten fünf Jahrhunderten - ausgewählte systematische Aspekte aus Gotteslehre, Christologie und Soteriologie <p>Moraltheologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Begriff christlicher Ethik - das Gewissen als subjektive Seite der Moral - der ethische Anspruch und seine Begründbarkeit - Befähigung zur argumentativen Begründung christlicher Sittlichkeit <p>Christliche Sozialethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Gestaltungsaufgaben gesellschaftlicher Handlungssysteme - Herkunft und Struktur des modernen demokratischen Staats - Prinzipien der politischen Ethik - Verhältnis von Kirche und Staat, Christsein und Politik - deutschsprachige Entwürfe der Wirtschaftsethik 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fundamentaltheologie</p> <p>Studierende <i>kennen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - hermeneutische Grundlagen der Theologie. - Hilfsmittel zum selbständigen Erarbeiten anspruchsvoller Texte. <p>Studierende <i>können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende, anspruchsvolle Texte gemeinsam mit dem Dozenten erarbeiten, verstehen und kritisieren. <p>Dogmatik</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern, wie das biblisch bezeugte urchristliche Bekenntnis zum „Herrn Jesus Christus“, den Gott „von den Toten auferweckt hat“, im christologischen Dogma der Kirche sukzessiv interpretiert worden ist. 	

- das Christusbekenntnis der Kirche vor dem Hintergrund der Zentralaussagen alttestamentlicher Gottesrede und im Kontext trinitarischer Gotteslehre erläutern.
- die soteriologische Bedeutung von Inkarnation, Tod und Auferweckung Christi nachvollziehen und diskursiv vertreten.

Moraltheologie

Die Studierenden

- sind in der Lage, aufgrund der Kenntnis der relevanten metaethischen und normativ-ethischen Theorien, kompetent in moralischen Fragen in Kirche und Gesellschaft zu argumentieren.
- sind in der Lage das Proprium einer christlichen Ethik gegenüber einer rein philosophischen Ethik darzulegen.
- können die Bedeutung des christlichen Glaubens für die wissenschaftliche Moraltheologie und die gelebte Moralität der Christen und Christinnen darlegen.

Christliche Sozialethik

Die Studierenden

- lernen ethische Grundbegriffe kennen und können
- diese argumentativ nutzen.
- sozialetische Strukturfragen einordnen und reflektieren.

Die Studierenden sind in der Lage, Texte der Kirchlichen Sozialverkündigung zu verstehen und selbstständig zu benutzen.

Bemerkung:

Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 225 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Einführung in die Theologie als Glaubenswissenschaft (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Theologie als Glaubenswissenschaft (Kurs)

"Theologie als Glaubenswissenschaft" versucht sich durch die gemeinsame Arbeit an einem zentralen (und durchaus nicht einfachen!) Text in einer Einführung in die Komplexität theologischen Denkens und Arbeitens. Gemeinsam werden alle notwendigen Arbeits- und Denkschritte besprochen, so daß am Ende des Semesters den Studierenden ein theologisches Grundgerüst für das weitere Studium zur Verfügung stehen sollte.

Modulteil: Gott in Jesus Christus. Einführung in die Christologie und trinitarische Gotteslehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Handeln aus christlicher Verantwortung - Einführung in die Moraltheologie (Moraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Moraltheologie (Kurs)

Wie komme ich zu einer verantworteten Entscheidung? Wie spielt hierbei die Theologie eine Rolle? In dieser Einführungsvorlesung soll anhand verschiedener fundamentalmoralischer Themen der Weg der ethischen Urteilsbildung besprochen werden. Dabei werden die jeweiligen Quellen (philosophische Ethikansätze, Bibel, Naturrecht, Gewissen, usw.) der Moraltheologie hermeneutisch reflektiert. Literatur: Ernst, Stephan, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009. Marschütz, Gerhard, theologisch ethisch nachdenken. Bd. 1, Würzburg 2014. Ruhstorfer, Karlheinz (Hg.), Systematische Theologie (Theologie studieren – Modul 3), Paderborn 2012. Sajak, Clauß Peter (Hg.), Christliches Handeln in Verantwortung für die Welt, Modul 12, Paderborn 2015.

Modulteil: Grundkurs Sozialethik (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

Prüfung

KTH-2801 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

Modul KTH-2900 (= GyKR-04-FW): Einführung in die Kirchengeschichte 5LP (= Basismodul 4: Einführung in die Kirchengeschichte)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst		
Inhalte: <u>Alte Kirchengeschichte/ Patristik</u> Grundzüge der Lehrentwicklung in der Alten Kirche: - Gotteslehre und Trinität - Christologie - Die ersten vier ökumenischen Konzilien - Anthropologie und Soteriologie <u>Mittlere und Neuere Kirchengeschichte</u> - Überblick über die wesentlichen Epochen der mittelalterlichen und der neuzeitlichen Kirchengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <u>Alte Kirchengeschichte/ Patristik; Mittlere und Neuere Kirchengeschichte</u> Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Kirchengeschichte und der historisch-kritischen Methode sowie die Fähigkeit, historische Sachverhalte zu beurteilen.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet. Die Klausur prüft den Stoff über beide Modulteile!		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundzüge der alten Kirchengeschichte und der altkirchlichen Theologie Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundzüge der Alten Kirchengeschichte und der altkirchlichen Theologie (Vorlesung) Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse zur Geschichte der Alten Kirche und zeigt Grundlinien patristisch-theologischer Reflexion auf, wie sie vom Modulhandbuch für das Basismodul Kirchengeschichte gefordert sind. Zur Veranschaulichung des Vorlesungsstoffs werden Erkenntnisse aus der Christlichen Archäologie sowie der frühchristlichen Kunstgeschichte berücksichtigt. Unter Dateien/allgemeiner Dateienordner werden Handouts zur Verfügung gestellt. Bitte bringen Sie diese in ausgedruckter Form zur Vorlesung mit. Diese Vorlesung ist ein Bestandteil des Moduls KTH-2900. Der zweite Teil wird jeweils im Sommersemester angeboten (Grundzüge der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kirchengeschichte, Prof. Ernesti)		

Modulteil: Grundzüge der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kirchengeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-2900 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-3600 (= GyKR-24-DID): Vertiefung: Religionsdidaktik_1 8LP (= Vertiefungsmodul: Religionsdidaktik 2)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Georg Langenhorst		
Inhalte: Seminare - zur Religionsdidaktik inklusive didaktischer Analyse - zur Vertiefung der Kenntnisse ausgesuchter religionsdidaktischer Teilgebiete (ästhetisches, symbolisches, biblisches, erinnerungsgeleitetes, ethisches Lernen...)		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden - kennen religionsdidaktische Konzepte und Prinzipien und können diese kritisch beurteilen. - können Voraussetzungen, Begründungsmomente und Ziele ästhetischen, symbolischen, biblischen, erinnerungsgeleiteten, ethischen, ... Lernens benennen. - verfügen über die Fähigkeit, Lern- und Unterrichtseinheiten zu ausgesuchten Themen und Lernfeldern zu entwickeln.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet. Bitte überprüfen Sie bei der Ausschreibung der einzelnen Lehrveranstaltungen im Digicampus, ob diese für Ihren Studiengang freigegeben ist.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Seminar in Didaktik des katholischen Religionsunterrichts_1 Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Blockseminar für Lehramt Grundschule, Mittelschule sowie Realschule - Kirchenräume und Friedhöfe zum Sprechen bringen: Außerschulische Lernorte im Religionsunterricht der GS/MS/RS (Seminar) Das Credo... wissen, was Christen glauben (nur für GS/MS Didaktikfach!) (Seminar) Dieses Seminar wendet sich an alle Lehramtsstudierenden der Grund- und Mittelschule, die Religion als Drittel-, Didaktik- oder Erweiterungsfach gewählt haben und sich "inhaltlich" nicht ganz sicher fühlen. (KTH-3600 nur GS/MS!), KTH-4300, KTH-4400, KTH-4005 und FB 2008) Gleichnisse und Wunder im Religionsunterricht (GS, MS, RS, GYM, Master of Educ.) (Seminar) Interreligiöses Lernen am Lernort Schule (RS/GYM/Master of Educ./ Zertifikat Interreligiöse Bildung / Forschungsstelle Interreligiöse Bildung)) (Seminar) Religionsunterricht innovativ (Reliforum) (GS/MS/RS/GY) (Seminar)		

Das Seminar "Religionsunterricht innovativ" ist immer in zwei aufeinanderfolgenden Semestern zu belegen. Die Vorbesprechung am 19.10.2017 von 17.30 - 19:00 Uhr in Raum 1088, Geb. D, ist verpflichtend und von allen (!) Teilnehmern zu besuchen. 3 weitere Termine finden extern statt: 13.11.2017, 18:00 - 20:00 Uhr Franz-von-Assisi Schule, Brahmstr. 35, 86179 Augsburg 11.12.2017, 18:00 - 20:00 Uhr Franz-von-Assisi Schule 22.01.2018, 18:00 - 20:00 Uhr Franz-von-Assisi Schule Im Seminar "Religionsunterricht innovativ" kann keine Seminararbeit angefertigt und somit keine benotete Teilnahme bestätigt werden. Es eignet sich daher besonders für das Modul KTH-3600 in Kombination mit einer weiteren Lehrveranstaltung, in der dann die Prüfungsleistung zu erbringen ist. Das Seminar „Religionsunterricht innovativ“ ist die universitäre Begleitveranstaltung zum Reli-Forum Augsburg. Dieses vernetzt die Schule und die drei (Aus-)Bildungsphasen von Studium, Vorbereitungsdienst sowie Fort- und Weiterbildung
... (weiter siehe Digicampus)

Sprache des Glaubens - Sprache im RU - Blockseminar mit anschließender Tagung "religiöse Kommunikation in heterogenen Kontexten" (Seminar)

Diese Veranstaltung wird von Frau Anja Graf für den Lehrstuhl Didaktik d. kath. Religionslehre gehalten zusammen mit Frau Sonja Ziermann vom evangelischen Lehrstuhl. „Ich stehe hier... und würd ja gern!“ Wer aber vor der Klasse steht, hat oft die Schwierigkeit, einerseits den eigenen Glauben authentisch ausdrücken, andererseits aber nicht übergriffig oder missionarisch wirken zu wollen. Schließlich kann man davon ausgehen, dass ein Teil der SchülerInnen im RU mit dem christlichen Glauben wenig bis gar nichts anfangen kann. Diese Beobachtung passt (zumindest auf den ersten Blick) zu der viel zitierten These von der „Religion als Fremdsprache“, die erst „erlernt“ oder „übersetzt“ werden muss. Das Seminar geht der Frage nach, ob religiöse Sprach wirklich so fremd ist und welche Sprache im Religionsunterricht zur Verfügung steht, um religiöse Themen und eigene Glaubenserfahrung in einer heterogenen Lerngruppe professionell und authentisch auszudrücken. Das Seminar ist als „forschendes Lernen
... (weiter siehe Digicampus)

Wertebildung im Religionsunterricht (GS/MS/RS/GYM/MaLa) (Seminar)

KTH-3600, KTH-4300, KTH-4400, KTH-3900, KTH-3901, KTH-4501, KTH-4502, KTH-4005 und Freier Bereich 2008

Modulteil: Seminar in Didaktik des katholischen Religionsunterrichts_2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Blockseminar für Lehramt Grundschule, Mittelschule sowie Realschule - Kirchenräume und Friedhöfe zum Sprechen bringen: Außerschulische Lernorte im Religionsunterricht der GS/MS/RS (Seminar)

Das Credo... wissen, was Christen glauben (nur für GS/MS Didaktikfach!) (Seminar)

Dieses Seminar wendet sich an alle Lehramtsstudierenden der Grund- und Mittelschule, die Religion als Drittel-, Didaktik- oder Erweiterungsfach gewählt haben und sich "inhaltlich" nicht ganz sicher fühlen. (KTH-3600 nur GS/MS!), KTH-4300, KTH-4400, KTH-4005 und FB 2008)

Gleichnisse und Wunder im Religionsunterricht (GS, MS, RS, GYM, Master of Educ.) (Seminar)

Interreligiöses Lernen am Lernort Schule (RS/GYM/Master of Educ./ Zertifikat Interreligiöse Bildung / Forschungsstelle Interreligiöse Bildung) (Seminar)

Religionsunterricht innovativ (Reliforum) (GS/MS/RS/GY) (Seminar)

Das Seminar "Religionsunterricht innovativ" ist immer in zwei aufeinanderfolgenden Semestern zu belegen. Die Vorbesprechung am 19.10.2017 von 17.30 - 19:00 Uhr in Raum 1088, Geb. D, ist verpflichtend und von allen (!) Teilnehmern zu besuchen. 3 weitere Termine finden extern statt: 13.11.2017, 18:00 - 20:00 Uhr Franz-von-Assisi Schule, Brahmstr. 35, 86179 Augsburg 11.12.2017, 18:00 - 20:00 Uhr Franz-von-Assisi Schule 22.01.2018, 18:00 - 20:00 Uhr Franz-von-Assisi Schule Im Seminar "Religionsunterricht innovativ" kann keine Seminararbeit angefertigt und somit keine benotete Teilnahme bestätigt werden. Es eignet sich daher besonders für das Modul KTH-3600 in Kombination mit einer weiteren Lehrveranstaltung, in der dann die Prüfungsleistung zu erbringen ist. Das Seminar „Religionsunterricht innovativ“ ist die universitäre Begleitveranstaltung zum Reli-Forum Augsburg.

Dieses vernetzt die Schule und die drei (Aus-)Bildungsphasen von Studium, Vorbereitungsdienst sowie Fort- und Weiterbildung

... (weiter siehe Digicampus)

Sprache des Glaubens - Sprache im RU - Blockseminar mit anschließender Tagung "religiöse Kommunikation in heterogenen Kontexten" (Seminar)

Diese Veranstaltung wird von Frau Anja Graf für den Lehrstuhl Didaktik d. kath. Religionslehre gehalten zusammen mit Frau Sonja Ziermann vom evangelischen Lehrstuhl. „Ich stehe hier... und würd ja gern!“ Wer aber vor der Klasse steht, hat oft die Schwierigkeit, einerseits den eigenen Glauben authentisch ausdrücken, andererseits aber nicht übergriffig oder missionarisch wirken zu wollen. Schließlich kann man davon ausgehen, dass ein Teil der SchülerInnen im RU mit dem christlichen Glauben wenig bis gar nichts anfangen kann.

Diese Beobachtung passt (zumindest auf den ersten Blick) zu der viel zitierten These von der „Religion als Fremdsprache“, die erst „erlernt“ oder „übersetzt“ werden muss. Das Seminar geht der Frage nach, ob religiöse Sprach wirklich so fremd ist und welche Sprache im Religionsunterricht zur Verfügung steht, um religiöse Themen und eigene Glaubenserfahrung in einer heterogenen Lerngruppe professionell und authentisch auszudrücken. Das Seminar ist als „forschendes Lernen

... (weiter siehe Digicampus)

Wertebildung im Religionsunterricht (GS/MS/RS/GYM/MaLa) (Seminar)

KTH-3600, KTH-4300, KTH-4400, KTH-3900, KTH-3901, KTH-4501, KTH-4502, KTH-4005 und Freier Bereich 2008

Prüfung

KTH-3600 Modulgesamtprüfung

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul KTH-3701 (= GyKR-21-FW): Vertiefung 1: Gott und Offenbarung 12,5LP (= Vertiefungsmodul 1: Gott und Offenbarung)	12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Stefan Schreiber	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Vorgaben in der kirchlichen Lehre (Dei Filius/Dei Verbum)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offenbarungskonzepte - Wesenschristologie (Inkarnation, Person) - Soteriologie des „pro nobis“ (Erlösung, Stellvertretung) - Kreuz und Auferstehung <p><u>Dogmatik</u></p> <p>Schöpfungslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Bekenntnis zum trinitarischen Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt - der Mensch als Geschöpf, Person, Abbild Gottes - christlicher Schöpfungsglaube und die Weltsicht der modernen Naturwissenschaften - Handeln Gottes in der Welt - Ursünde / Erbsünde <p>Ekklesiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kirche als „das von der Einheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes her geeinte Volk“, Leib und Sakrament Christi, Tempel des Heiligen Geistes - Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität als Wesenseigenschaften der Kirche - das geweihte Amt in der Kirche und die Bedeutung des Petrusdienstes - Berufungen und Charismen im Leben der Kirche <p>Eschatologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hermeneutik eschatologischer Aussagen - Zentralthemen der Universal- und Individualeschatologie: Tod – Gericht – Auferstehung – Himmel – Purgatorium – Hölle <p><u>Altes Testament</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schöpfungstheologie und Menschenschöpfung im Alten Testament <p>oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psalmen und Weisheit in Israel. Exegese ausgewählter Texte aus den Psalmen und der Weisheitsliteratur - die Botschaft der Propheten. Exegese eines ausgewählten Buches aus der prophetischen Literatur <p>oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Geschichtsbücher. Exegese ausgewählter Schriften aus der erzählenden Literatur Israels 	

Neues Testament

exegetische Spezialvorlesungen zu zentralen Texten der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur

Lernziele/Kompetenzen:

Fundamentaltheologie

Studierende *kennen*

- Grundformen und Aussagen biblischer Offenbarung
- lehramtliche Definitionen des Offenbarungsbegriffs
- unterschiedliche theologische Konzepte von Offenbarung

Studierende *können*

- Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte bestimmen
- aus dem Verständnis der Inkarnation das neue Verhältnis von Gott und Geschichte aufzeigen, das sich im „pro nobis“ des Kreuzes vollendet

Dogmatik

Schöpfungslehre

Die Studierenden können

- die fundamentale Bedeutung des christlichen Bekenntnisses zu Gott als dem einen allmächtig-freien Schöpfer des Kosmos einschätzen.
- sich kritisch und reflektiert mit den Abgrenzungen auseinandersetzen, die durch schöpfungstheologische Zentralgehalte des christlichen Glaubens gegenüber monistischen oder dualistischen Welterklärungen markiert sind.
- die christliche Rede über eine „kreatürliche Würde“ des Menschen mit den Basisaussagen heutiger Natur- und Humanwissenschaften in einen verantworteten Dialog bringen und darin die Eigenart und Unverzichtbarkeit theologischer Anthropologie und Schöpfungslehre aufzeigen.

Ekklesiologie

Die Studierenden können

- auf der Basis der biblischen Grundaussagen die Kirche als das in Christus erneuerte und universalisierte Gottesvolk erfassen.
- am Leitfaden derjenigen systematischen Zentralaspekte der Ekklesiologie, die in der dogmatischen Konstitution „Lumen gentium“ des II. Vatikanums eine dichte Synthese erfahren haben, reflektierte Aussagen über das Wesen der Kirche machen.
- das konfessionelle Selbstverständnis der römisch-katholischen Kirche, wie es besonders in der Amtstheologie oder der Verhältnisbestimmung zwischen Gesamt- und Teilkirche aufscheint, mit der ökumenischen Perspektive, die der Ekklesiologie durch das II. Vatikanum aufgetragen ist, verzahnen und zu den ekklesiologischen Zentralaspekten des aktuellen ökumenischen Diskurses begründet und reflektiert Stellung beziehen.

Eschatologie

Die Studierenden können durch den Vergleich verschiedener hermeneutischer Modelle für den Umgang mit *eschatologischen Aussagen* der Schrift die Hoffnung des christlichen Glaubens auf eine endgültige Vollendung menschlicher Existenz im Gesamt der Schöpfung ihrem glaubensverbindlichen Inhalt nach erfassen und in einer zeitgerechten Verkündigungssprache zum Ausdruck bringen.

Altes Testament

Schöpfung

Die Studierenden werden befähigt,

- zentrale Aussagen der biblischen Schöpfungstheologie und Anthropologie zu verstehen, zu erklären und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.

Propheten

Die Studierenden sind in der Lage,

- Botschaft, Theologie und wirkungsgeschichtliche Relevanz von Prophetentexten einschließlich aktueller Fragestellungen reflektiert nachzuvollziehen und zu vermitteln.

Psalmen und Weisheit

Die Studierenden können

- die Bedeutung der Psalmen und der Weisheitsliteratur für die konkrete Lebensgestaltung (Weisheit als Erfahrungswissen) und für die theologische Reflexion erfassen.

Erzählende Literatur

Die Studierenden sind in der Lage,

- alttestamentliche Erzählliteratur anhand beispielhaft erschlossener Texte zu verstehen, ihre Vielschichtigkeit wahrzunehmen und sie mit außerbiblischer Literatur ins Gespräch zu bringen.

Neues Testament

Die Studierenden können

- zentrale Texte der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur exegetisch analysieren und interpretieren.
- aktuelle Diskussionen in der neutestamentlichen Forschung kritisch reflektieren und selbstständig Position beziehen.
- kreativ mit Texten umgehen.
- einflussreiche Tendenzen der kirchlichen und gesellschaftlichen Wirkungsgeschichte neutestamentlicher Texte aufzeigen und verantwortlich bewerten

Bemerkung:

Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 375 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

Empfohlenes Fachsemester:

7.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

10

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: [Jesus Christus als Offenbarung Gottes \(Fundamentaltheologie\)](#)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Vertiefung zentraler Themen der Dogmatik - Schöpfungslehre oder Ekklesiologie oder Eschatologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ekklesiologie

Kirche, – was ist das? Nicht nur Außenstehende, sondern auch praktizierende Katholiken sind bisweilen ratlos, wenn sie Wesen und Sendung der Kirche skizzieren sollten. Braucht es Kirche überhaupt oder entspricht eine individuelle Gottesbeziehung im Heiligen Geist nicht unserem Selbstverständnis viel eher? Woher legitimiert Kirche sich selbst und ihr Wirken? Wozu ist Kirche da, welche Aufgabe erfüllt sie und auf welche Weise? Was macht Kirche in ihrem Innersten aus? In der Vorlesung wird ausreichend Zeit für Rückfragen und Gespräch gegeben sein, um einen Antworthorizont auf diese Fragen zu erarbeiten. Dazu werden grundlegende Kirchenbilder reflektiert, die Kirche als im dreifaltigen Gott geeinte Lebenswirklichkeit der Gläubigen begreifen, die Wesenseigenschaften der Kirche eingehend erläutert, die Relevanz des geweihten Amtes in der Kirche und die Bedeutung des Petrusdienstes sowie die verschiedenen Berufungen und Charismen im Leben der Kirche in den Blick genommen.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Schöpfungstheologie und Menschenschöpfung im Alten Testament oder: Psalmen und Weisheit in Israel. Exegese ausgewählter Texte aus den Psalmen und der Weisheitsliteratur (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exegese ausgewählter Psalmen (Vorlesung)

Die Psalmen gehören zu den verborgenen Schätzen der Heiligen Schrift. Sie begleiten Israel auf seinen langen Wegen durch die Geschichte. Um die Zeitenwende war der Psalter ein beliebtes und populäres Gebets- und Meditationsbuch, wie die vielen Psalmenzitate im NT zeigen. Seit ihren Anfängen hat die Kirche die Psalmen in ihren Gebetsschatz aufgenommen – und sie war darin gut beraten. In der Vorlesung sollen der Psalter als Buch vorgestellt und einzelne Psalmen ausgelegt und für uns heute erschlossen werden. Zur Vorbereitung wird empfohlen, in einer der gängigen Einleitungen in das Alte Testament das entsprechende Kapitel über das Psalmenbuch zu lesen (z.B. W.H. Schmidt, Einführung in das Alte Testament; O. Kaiser, Einleitung in das Alte Testament; E. Zenger/C. Frevel u.a., Einleitung in das Alte Testament), sowie die Einleitung in die Psalmen in einem der Kommentare (z.B. von Hossfeld / Zenger [NEB] oder Kraus [BK XV/1]). Literatur zur Lehrveranstaltung: Deissler, A., Die Psalmen, Düsse

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Die Botschaft der Propheten. Exegese eines ausgewählten Buches aus der prophetischen Literatur oder: Die Geschichtsbücher. Exegese ausgewählter Schriften aus der erzählenden Literatur Israels (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Zentrale Texte und Themen des Neuen Testament - Der Römerbrief, Geschichte des Urchristentums, Das Johannesevangelium (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Apostelgeschichte (Vorlesung)

Prüfung

KTH-3701 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-3800 (= GyKR-22-FW): Vertiefung 2. Christentum in Geschichte und Gegenwart 10LP (= Vertiefungsmodul 2: Christentum in Geschichte und Gegenwart)</p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - das traditionelle Tötungsverbot in der Moraltheologie - die Debatte zu Abtreibung und Sterbehilfe - Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik - die Debatte zu Patientenverfügung - Humanwissenschaft, Biomedizin und Ethik - Gesundheit und Krankheit und das Gesundheitswesen - Menschen mit Behinderung und das Verbot der Sklaverei - Organtransplantation - Embryonen- und Stammzellforschung - vertiefte Auseinandersetzung mit den Problemfeldern der Bioethik - ethische Orientierung in den Fragen der modernen Bioethik - Das Verständnis von Sexualität, Ehe und Familie - Historische Leitlinien der Sexual-, Ehe- und Familienmoral - Empfängnisverhütung, Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie - Konkrete Problemfelder der Sexual-, Ehe- und Familienmoral <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltethik als voraussetzungsreiche Querschnittsdisziplin - Zentrale deutschsprachige Entwürfe der Umweltethik: <ul style="list-style-type: none"> *Physiozentrik *Biozentrik *Pathozentrik *Anthropozentrik - Leitbild Nachhaltigkeit - Prinzipien und Grundnormen der Umweltethik - Verhältnis der Umweltethik zur Politischen Ethik, Wirtschaftsethik und Bildungsethik <p><u>Alte Kirchengeschichte/ Patristik; Mittlere und Neuere Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Themen der alten Kirchengeschichte/Patristik sowie der mittelalterlichen oder der neuzeitlichen oder der bayerischen Kirchengeschichte 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Moraltheologie</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die verschiedenen Interpretationen des Tötungsverbots und die Problemfelder der Bioethik differenziert darstellen und metaethisch und normativ-ethisch bewerten. 	

- sind in der Lage, aufgrund der Kenntnis der einschlägigen lehramtlichen Texte, die Position des Lehramtes in Fragen des Tötungsverbotes und der Bioethik darzulegen und deren Leitlinien für den biomedizinischen Diskurs fruchtbar zu machen.
- sind der Lage, aufgrund ihrer Kenntnis der Grundzüge der katholischen Ehemoral in Geschichte und Gegenwart, die Position des katholischen Lehramtes in Fragen der Sexual-, Ehe- und Familienmoral darzulegen.
- können die Entwicklungen in der Sexual-, Ehe- und Familienmoral – vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen – kritisch bewerten.
- sind eigenständig in der Lage, Leitlinien zur Orientierung in aktuellen Problemfeldern der Sexual-, Ehe- und Familienmoral zu entwickeln.

Christliche Sozialethik

Die Studierenden

- können Umweltethik als voraussetzungsreiche Querschnittsdisziplin begreifen.
- verfügen über Kenntnisse der zentralen deutschsprachigen Entwürfe der Umweltethik.
- können das Leitbild Nachhaltigkeit selbstständig reflektieren und als Fokus der Umweltethik selbstständig anwenden.
- sind in der Lage, Prinzipien der Umweltethik argumentativ zu verwenden.
- können umweltethische Maßgaben in Beziehung zu politisch-ethischen, wirtschaftsethischen und bildungsethischen Problemstellungen setzen.

Alte Kirchengeschichte/ Patristik; Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zentraler Ereignisse aus den gewählten Bereichen aus der Kirchengeschichte/ Patristik.

Bemerkung:

Regelmäßige Teilnahme und eigenständige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen werden erwartet.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 300 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile

Modulteil: Bioethische Problemfelder am Anfang/Ende des Lebens; Brennpunkte katholischer Ehe- und Sexualmoral (Moraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ethik des Lebens I: Ethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

Wann beginnt menschliches Leben? Mit der Geburt oder mit der Verschmelzung von Eizelle und Samen? Nach dieser grundsätzlichen Klärung werden in dieser Vorlesung zu den ethischen Problemfeldern am Anfang des Lebens die Stammzellforschung, die neuesten Methoden der vorgeburtlichen Diagnostik (PraenaTest), die Problematik der Präimplantationsdiagnostik und der Reproduktionsmedizin allgemein, die möglichen Einlassungen um den Schwangerschaftsabbruch, die Grenzfragen der Frühgeborenenmedizin (Neonatologie), das Social

freezing usw. besprochen. Als Grundsatzfrage der theologischen Ethik soll im Hintergrund stehen: Dürfen wir alles, was wir können? Um den Rahmen hier gut abzustecken, werden ebenfalls medizinethische Grundlagen gelegt. Literatur: Bormann, Franz-Josef, Genmanipulationen neuer Dimension?: ethische Überlegungen zur Anwendung von CRISPR Cas 9 auf menschliche Embryonen, in: HerKorr 70 (2016), 23-26. Beauchamp, Tom L./ Childress, James F., Principles of Biomedical Ethics, 7. Auflage, ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Spezielle Sozialethik (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Thematische Vorlesung/Kurs aus dem Bereich der Alten Kirchengeschichte oder Patristik/ Dogmengeschichte (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Verboten? Oder „nützlich und gut zu lesen“? (Vorlesung)

Das Neue Testament als heilige Schrift des Christentums berichtet relativ wenig über das Leben des Jesus von Nazareth: Die vier kanonischen Evangelien konzentrieren sich auf die etwa ein- bis dreijährige Zeit seiner öffentlichen Wirksamkeit, Paulus als der älteste neutestamentliche Autor zeigt in seinen überlieferten Schriften an der Vita Jesu kaum Interesse. Das antike Christentum wollte jedoch mehr über das Leben seines Stifters wissen, und recht unterschiedliche Gruppierungen begannen ab der Wende des ersten zum zweiten Jahrhundert, sich auf den Mann aus Nazareth zu berufen. So entstand ein umfangreiches Korpus heute sogenannter „apokrypher“ Literatur, das teils von Bischöfen bzw. Synoden verurteilt, teils aber auch positiv rezipiert wurde und zu einem festen Bestandteil der christlichen Erinnerungskultur geworden ist. Die Vorlesung zeichnet die Geschichte der Kanonisierung des Neuen Testaments nach und bietet einen Überblick über das „Leben Jesu im Zeitalter der neutestamentlichen A

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kirchengeschichte des Mittelalters oder: Kirchengeschichte der Reformationszeit oder: Kirchengeschichte der Neuzeit (Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Bedeutende Frauengestalten der Kirchengeschichte (LA Vertiefungsmodul) (Vorlesung)

Zu Recht wird heute kritisiert, dass Frauen in der katholischen Kirche einen zu geringen Einfluss haben. Dabei zeigt ein Blick in die Kirchengeschichte, dass Frauen die Entwicklung durchaus positiv beeinflusst und eigene Akzente gesetzt haben. Für zukünftige Reformen bietet also die Vergangenheit Anstöße und Anregungen. In den Blick genommen werden sollen zum einen bekannte Frauengestalten wie Elisabeth von Thüringen, Hildegard von Bingen oder Mutter Teresa, zum anderen aber auch weniger bekannte, die dennoch Aufmerksamkeit verdienen.

Prüfung

KTH-3800 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-3901 (= GyKR-23-FW): Vertiefung 3: Freies Modul 9LP (2008) (= Vertiefungsmodul 3: Freies Modul)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele		
Inhalte: Die Inhalte werden in den Veranstaltungen bekannt gegeben.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Ziele werden in den Veranstaltungen bekannt gegeben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: 1. Seminar aus dem Lehrangebot der Katholischen Theologie_1 Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>"Ich singe dem HERRN ein Lied ..." (Ex 15,1). "Psalmen" außerhalb des Psalters (Seminar) Auch außerhalb des Psalters finden sich in der hebräischen Bibel psalmenähnliche Texte. Einige davon - im Konkreten das Schilfmeerlied (Ex 15), das Lied der Debora (Ri 5), das Lied der Hanna (1 Sam 2) und der Psalm des Jona (Jona 2) - werden in diesem Seminar exegetisch intensiver untersucht, sowohl unter produktions- als auch rezeptionsästhetischen Gesichtspunkten. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich (LPO 2008) eingebracht werden. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht möglich.</p> <p>"Negative Theologie - Konzepte, Kontexte und Kritik" (Seminar) Die These, dass die göttliche Wirklichkeit alle menschlichen Bilder, Vorstellungen und Begriffe überschreitet, steht im Zentrum der Negativen Theologie. „Negativ“ heißt sie, weil sie – im Gegensatz zur „affirmativen“ oder „bejahenden“ Theologie – betont, dass eine angemessene Rede von Gott nicht sagen kann, was er ist, sondern nur, was er nicht ist. Sie spricht dazu von der Transzendenz, der Unendlichkeit, der Andersheit, der Verborgenheit oder dem Geheimnis Gottes. An der Vielfalt der Begriffe mag man bereits erkennen, dass es trotz der einheitlichen Bestimmung durchaus verschiedene Gestalten Negativer Theologie gibt. Klassisch war die negative Theologie vor allem mit der Mystik verbunden. Die moderne Theologie hat ihr Anliegen auch in anderen Zusammenhängen aufgenommen: Löst negative Theologie das Theodizee-Problem, indem sie auf die Abgründigkeit Gottes verweist? Hilft sie im Dialog der Religionen, weil sie Aussagen über Gott bereits im Ansatz relativiert? Nach einer gewissen Renais ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>"Poetik der Fassungslosigkeit". "Auschwitz" und seine Zeugendiskurse Die nationalsozialistische Judenmordung hat eine Reihe von Zeugnissen und theologischen Überlegungen Überlebender hinterlassen (Elie Wiesel, Primo Levi, Paul Célan u.v.m.) hinterlassen, deren Stellenwert für eine</p>

"Theologie nach Auschwitz" bis heute noch nicht hinreichend ausgelotet wird. Mit diesen Zeugnissen werden wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen und etwa danach fragen, ob es überhaupt möglich ist, von dem "Überlebten" Zeugnis zu geben.

"Welchen Wa(h)ren Wert besitzen Nutztiere? - ein interdisziplinärer Dialog zwischen Wirtschaftswissenschaften und Theologie über die Tier-Mensch-Beziehung in Deutschland"

In diesem Seminar soll die vielschichtige Beziehung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt aus philosophischer, theologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht betrachtet werden. Aus ökonomischer Sicht wird auf Produktion bzw. Verwendung von Agrar-Rohstoffen und die sich hieraus ergebende Konkurrenz zwischen Tank, Trog und Teller fokussiert. Des Weiteren sollen Nahrungsmitteln pflanzlichen bzw. tierischen Ursprungs mit ressourcenökonomischen Methoden untersucht und unterschieden werden. Aus theologischer und philosophischer Perspektive steht die Mensch-Tier-Beziehung im Mittelpunkt: Sind Tiere Personen? Haben sie Rechte? Hierzu stehen zunächst biblische Spuren und spirituelle Linien im Fokus, bevor auf spezielle Felder wie beispielsweise Tierversuche, Nutztierhaltung und Xenotransplantation eingegangen wird. Vorbesprechung mit Themenvergabe: Do., 30.11.2017, 11:00 Uhr, Raum 3006.

... (weiter siehe Digicampus)

Atheismus. Eine Einführung in wichtige religionskritische Texte und ihre Hintergründe (Seminar)

Spätestens seit Voltaires „Candide“ verabschieden sich Intellektuelle nicht nur von der „besten aller Welten“, indem sie das Scheitern jeglicher Theodizee proklamieren, sondern auch von der abendländisch-christlichen Idee eines allmächtigen und guten Schöpfergottes. Nicht selten wird der verneinte Theismus, der „Atheismus“, mit geradezu religiösem Pathos vorgetragen. Gerd Haffmans' „Kleiner Atheismus-Katechismus“ (seit 1993 in mehreren Auflagen bei Zweitausendeins) bietet paradigmatische Texte zum Thema. Dieser kleine Auswahlband soll als Leitfaden für die gemeinsame und moderierte Lektüre dienen, da er in vielerlei Weise repräsentativ für das zeitgenössische Phänomen des Atheismus dasteht. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich das kleine Buch selbst zu beschaffen.

Biblische Spiritualität (Vorlesung)

Die Theologie des geistlichen Lebens ist in der biblischen Offenbarung grundgelegt, die im Christusbegriff ihren Höhepunkt erreicht. Wesentlich für die biblische Spiritualität ist die Selbstoffenbarung Gottes, der mit seiner Initiative den geistlichen Dialog eröffnet, der den Menschen befähigt, dem sich mitteilenden Gott in Gebet und Tat zu antworten. Diese Selbstmitteilung Gottes ist nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern immer auch für die ganze Gemeinschaft bestimmt, indem die von Gott angesprochenen Patriarchen, Propheten, Könige und Apostel für das Volk in Dienst genommen werden. An ausgewählten Beispielen des AT und NT wird die Dynamik dieses geistlichen Dialoges dargelegt, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Frage nach der geistlichen Erfahrung liegt, die die von Gott berührten Menschen gemacht haben. Anhand der biblischen Geschichte geht es darum, die Prozesshaftigkeit der geistlichen Erfahrung zu studieren und auf der Grundlage der biblischen Offenbarung Strukturen

... (weiter siehe Digicampus)

Das Schöne und das Erhabene als Lebensform (Hauptseminar)

Gemeinsame Veranstaltung mit Philosophie. Bitte gleiche Veranstaltungsnummer vergeben. Mittwoch 15:45-17:15, Raum 1085 oder 1089 2 SWS Das Christentum wurde mitunter als Platonismus fürs Volk bezeichnet (Nietzsche), um die enge Verflechtung der christlichen Religion mit dem spätantiken Neuplatonismus zu unterstreichen. Es ist zu vermuten, dass nicht nur die Lehre, sondern auch die christliche Liturgie davon beeinflusst wurde. In der Tat sind für die liturgische Theologie und Spiritualität Begriffe wie Paschamysterium, Anamnesis, Mimesis, Epiklesis, Theosis (Vergöttlichung), (Theurgie) grundlegend, die auch in der (neu)platonischen Philosophie von Bedeutung sind. Wie die Liturgie als existentielles Eingehen ins „Kultmysterium“ (O. Casel), so verstand sich auch die Philosophie ursprünglich als ars vivendi, als Lebensform. Liturgieästhetisch deutet vor allem die Kategorie des Schönen (Herrlichkeit) auf eine Verschränkung der Liturgiefeier mit der philosophischen ‚Idee‘ des Schönen hin. Im

... (weiter siehe Digicampus)

Das Verhältnis von Natur und Gnade bei Thomas von Aquin (Seminar)

Wie ein roter Faden zieht sich das Begriffspaar Natur und Gnade durch die Theologie. Besonders prägend wurde deren Verhältnisbestimmung für die Theologiegeschichte im Denkgebäude des Thomas von Aquin und seiner

Schule, dem Thomismus. Ziel dieses Seminars ist es, anhand ausgewählter Texte ebendieses Autors einen Einblick zu bekommen auf die Vielzahl der Gebiete, auf die sich das genannte Verhältnis erstreckt, und anhand ihrer Mannigfaltigkeit die Bedeutung der Thematik für die gesamte Theologie zu ersehen. In einem Ausblick auf den sog. Gnadenstreit soll zudem eine theologiegeschichtlich außerordentlich wirkmächtige Differenz in den Blick genommen werden.

De Processibus Matrimonialibus (Seminar)

Im Rahmen der jährlichen Fachtagung „De Processibus Matrimonialibus“ kommen Wissenschaften und kirchenrechtliche Praxis ins Gespräch. Namhafte Referent/innen aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle Fragen vortragen und diskutieren. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit zu Austausch und Begegnung mit einem internationalen Fachpublikum. Mit der Tagung verbindet sich ein Hauptseminar für Studierende der Universität Augsburg. Termin für die obligatorische Vorbesprechung ist Mittwoch, 25.10.17 um 13.15 Uhr in Raum 4005 D. SeminarteilnehmerInnen die eine Prüfungsleistung erbringen sind von der Tagungsgebühr befreit.

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs - Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Peter Hofmann - Mathias Mayer - Kerstin Schlögl-Flier) (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Das Angebot richtet sich an Studierende der Germanistik und der Theologie. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl; Di., 14-15.30 Uhr

... (weiter siehe Digicampus)

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs – Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Bitte melden Sie sich an der Professur für Fundamentaltheologie der KThF in Digicampus an!

... (weiter siehe Digicampus)

Die Johannesbriefe (Hauptseminar)

Erfolgreich eine (Abschluss-)Arbeit verfassen (Seminar)

Wissenschaftliche Texte zu produzieren, stellt viele Studierende vor große Schwierigkeiten. Schreibblockaden und Unsicherheiten sind die Folge. Zwar besuchen viele Studierenden am Anfang des Studiums den Kurs Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, doch viele Fragen stellen sich erst im Verlauf des Studiums. Diese Veranstaltung will die Tradition der Proseminare, in denen Studierende früher fachspezifisch auf das Verfassen wissenschaftlicher Texte vorbereitet wurden, wieder aufgreifen. Folgende Fragen sollen mit praktischer Ausrichtung thematisiert werden: Wie gehe ich ein Thema an? Wie bringt man Quellen und Fachliteratur zum Sprechen? Wie macht man sie sich zu eigen, ohne die Grenze zum Plagiat zu überschreiten? Welche erlaubten technischen und bibliographischen Hilfsmittel stehen dem Schreibenden zur Verfügung? Wie kann man effektiv das Internet verwenden? Welche (kirchenhistorisch/theologisch/umweltethisch) relevanten Websites gibt es? Wie bekomme ich ein Thema „in den Griff“

... (weiter siehe Digicampus)

G.W. Leibnitz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Theologische und historische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Seminar)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr
... (weiter siehe Digicampus)

Gleichnisse und Wunder im Religionsunterricht (GS, MS, RS, GYM, Master of Educ.) (Seminar)

Hebräisch I (Kurs)

Der Kurs ist als eine Einführung in das Biblische-Hebräisch konzipiert. Neben einer Einführung in die Grundlagen der hebräischen Sprache des Alten Testaments, ihrer Überlieferungsform, der Schrift und des Wortschatzes sollen sprachlich und kulturell bedingte Eigenheiten semitischer Texte erarbeitet werden, um einen Zugang zum alttestamentlichen Verständnis von Welt und Theologie zu erschließen. Die Studierenden sollen die Kompetenz erlangen, einfache Sätze zu übersetzen, mit einem Lexikon zu arbeiten und alttestamentliche Sekundärliteratur adäquat zu benutzen. Angestrebt wird auch die Fähigkeit über die hebräische Sprache in ihrer historischen Bedeutung kompetent Auskunft geben zu können. Die begleitende Übung ist integraler Bestandteil des Kurses und bietet Gelegenheit zu gemeinsamen Übungen. Die Teilnahme an der Übung wird dringend empfohlen. Der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an diesem Kurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs Hebräisch II im Sommersemester 2018. Diese
... (weiter siehe Digicampus)

Im Zug. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen für die Einführungsveranstaltung bitte Raum 1088 reservieren: 16.10.2017, 13:15 - 14:00 Uhr Die Eisenbahn ist selbst ein Mythos. Was läge mithin näher, als sie mit der modernen Mythenproduktion im Kino zu verbinden? Allerdings: Der Mythos der Eisenbahn, die im 19. Jahrhundert die Mobilität der entstehenden Industriegesellschaft revolutioniert, ist mit der Bewältigung der Entfernung, mit dem Raum einer bis dato bedrohlichen Weite und mit einer neuen Zeitstruktur durch Fahrpläne verbunden. Für das Kino ist die Eisenbahn hingegen in erster Linie die Verdichtung des Raums auf die Enge der Abteile und Waggons. Diese Enge stellt vor die technische, ästhetische und erzählerische Herausforderung, darin Bilder und Attraktionen zu finden sowie Spannung durch Interaktion zu erzeugen. Dadurch entsteht ein neues Subgenre, der Zugfilm. In Kombination mit anderen Genres entwickelt er ein Pendant zum Kammerspiel: Fremde, die durch die Reise aus ihrer gewohn
... (weiter siehe Digicampus)

Interreligiöses Lernen am Lernort Schule (RS/GYM/Master of Educ./ Zertifikat Interreligiöse Bildung / Forschungsstelle Interreligiöse Bildung) (Seminar)

Johannes Damascenus' „Genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens“ (Hauptseminar)

Johannes Damascenus (* um 650, † vor 754) ist einer der wichtigsten Brückenbauer zwischen westlichem und östlichem Denken, Antike und Mittelalter. Sein Hauptwerk trägt den Titel „Quelle der Erkenntnis“ (pegè gnóseos) und umfasst drei Teile: die vom Neuplatonismus des Porphyrios gefärbten „Philosophischen Kapitel“, das „Buch über die Irrlehren“, das u.a. eine Auseinandersetzung mit dem Islam beinhaltet, sowie die „genaue Auslegung des rechten Glaubens“, eine systematische Gesamtdarstellung der christlichen Dogmatik. Mit diesem dritten Teil, der eine große Synthese des Denkens der östlichen Patristik darstellt, möchte sich unser Seminar beschäftigen. Er ist für Philosophen wie Theologen gleichermaßen von Interesse. Johannes befasst sich darin mit den großen Themen der philosophischen Theologie (Existenz und Wesen Gottes, Vorwissen, Vorsehung), mit Fragen der Anthropologie und mit den zentralen christlichen Glaubensgeheimnissen (Trinität, Inkarnation). Die Veranstaltung wird als Lektür

... (weiter siehe Digicampus)

Jugend@Kirche. Chancen und Herausforderungen der Jugendpastoral heute (Seminar)

Kann die Kirche heute noch Jugendliche erreichen? Was erwarten Jugendliche andererseits von Kirche und Seelsorge? Welche Veränderungen zeigen sich im Blick auf die Situation von Jugendlichen in der Gegenwart – und welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Jugendpastoral? Welchen Wandel hat die Jugendseelsorge in der Geschichte erfahren – und wo steht sie heute? Welche Bedeutung hat gegenwärtig noch die klassische Jugendverbandsarbeit? Und in welchem Verhältnis stehen dazu Events wie die Weltjugendtage und Nightfever? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen.

Schöpfung und Lebenswirklichkeit (Seminar)

Wenn es um den christlichen Schöpfungsglauben geht, sind sofort die ersten drei Kapitel des ersten Teils der christlichen Bibel im Blick, teilweise gelten sie gar als Ausdruck biblischer Schöpfungstheologie schlechthin. Auch deshalb ist es sinnvoll und wichtig, sich mit den Aussagen von Gen 1-3 (bzw. 11) zu beschäftigen. Aber es gibt daneben noch andere Texte im Alten Testament, in denen die Schöpfung Thema wird und die teilweise andere Akzente setzen und notwendige Korrekturen gegen einseitige Verständnisweisen von Gen 1-3 darstellen können, wenn man sie zur Kenntnis nimmt. Die einschlägigen Texte werden im Seminar im Blick auf die Frage nach dem Verhältnis von Schöpfung und Lebenswirklichkeit hin befragt und daraufhin, wie ihre Aussagen im aktuellen theologischen Diskurs einen ethisch begründeten Umgang mit Schöpfung und Welt fundieren können. Literatur zur Einführung (weitere Literatur im Seminar): Melanie Köhlmoos, Altes Testament, UTB basics, UTB, Bd. 3460, Tübingen 2011, Kapitel 5

... (weiter siehe Digicampus)

Vintage, retro, zeitgeistig. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Dr. Kistler's Seminar Retro ist „in“: Stilelemente aus der jüngeren Vergangenheit vor allem des 20. Jahrhunderts prägen nicht nur Moden in der Bekleidungsindustrie, sondern zeigen sich als Retroästhetik auch in neueren Film-, TV- und Comicproduktionen. Diese gewinnen ihre Interessanztheit gerade aus der Wiederbelebung einer nicht allzu fernen Vergangenheit, die durch die Ästhetisierung sinnlich erfahrbar gemacht wird. Im Zentrum können dabei der Charme eines bestimmten Lebensgefühls, die Verständigung über die Zeitgeschichte und zeittypische Wertungen oder aber auch die Schaffung von hybriden, neuen Welten stehen. Ersteres zeigt sich beispielsweise in der TV-Serie „Life on Mars“, in der die 1970er Jahre im Krimi-Genre wiederbelebt werden und mit Augenzwinkern eine Welt ohne Mobiltelefone und Computer durchbuchstabiert wird. Weiter zurück greift „Agent Carter“ und widmet sich unter

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegweisend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als

wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr

die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegbereitend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Von Held(-innen) und Heroen (Seminar)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a

... (weiter siehe Digicampus)

Was nutzt der Nutzen? (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; Umweltethik; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Prof. Hausmanninger's Seminar Der Utilitarismus bietet mit seinem Leitgedanken der Nutzenmaximierung für viele gesellschaftliche Fragen vermeintlich einfache Lösungen an. Bei einem genaueren Blick auf utilitaristische Argumentationen fällt aber sehr schnell auf, dass es sehr viele unterschiedliche Strömungen im Utilitarismus gibt, die jeweils auf sich im utilitaristischen Denkmuster ergebende Probleme reagieren. Nicht einmal der Begriff des Nutzens selbst ist einheitlich. Während zum Beispiel Jeremy Bentham's Nutzenbegriff nicht zwischen „höheren“ und „niederen“ Lustzuständen unterscheidet, setzen sich bereits John Stuart Mill und später Henry Sidwick und Richard M. Hare von diesem starken Hedonismus ab. Auch in der Umweltethik vertritt der Utilitarismus eine vermeintlich einfache und klare Position. Im Anschluss an Peter Singer sind die meisten Utilitaristen eindeutig

... (weiter siehe Digicampus)

Wertebildung im Religionsunterricht (GS/MS/RS/GYM/MaLa) (Seminar)

KTH-3600, KTH-4300, KTH-4400, KTH-3900, KTH-3901, KTH-4501, KTH-4502, KTH-4005 und Freier Bereich 2008

Modulteil: 2. Seminar aus dem Lehrangebot der Katholischen Theologie_2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Ich singe dem HERRN ein Lied ..." (Ex 15,1). "Psalmen" außerhalb des Psalters (Seminar)

Auch außerhalb des Psalters finden sich in der hebräischen Bibel psalmenähnliche Texte. Einige davon - im Konkreten das Schilfmeerlied (Ex 15), das Lied der Debora (Ri 5), das Lied der Hanna (1 Sam 2) und der Psalm des Jona (Jona 2) - werden in diesem Seminar exegetisch intensiver untersucht, sowohl unter produktions- als auch rezeptionsästhetischen Gesichtspunkten. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich (LPO 2008) eingebracht werden. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht möglich.

"Negative Theologie - Konzepte, Kontexte und Kritik" (Seminar)

Die These, dass die göttliche Wirklichkeit alle menschlichen Bilder, Vorstellungen und Begriffe überschreitet, steht im Zentrum der Negativen Theologie. „Negativ“ heißt sie, weil sie – im Gegensatz zur „affirmativen“ oder „bejahenden“ Theologie – betont, dass eine angemessene Rede von Gott nicht sagen kann, was er ist, sondern

nur, was er nicht ist. Sie spricht dazu von der Transzendenz, der Unendlichkeit, der Andersheit, der Verborgenheit oder dem Geheimnis Gottes. An der Vielfalt der Begriffe mag man bereits erkennen, dass es trotz der einheitlichen Bestimmung durchaus verschiedene Gestalten Negativer Theologie gibt. Klassisch war die negative Theologie vor allem mit der Mystik verbunden. Die moderne Theologie hat ihr Anliegen auch in anderen Zusammenhängen aufgenommen: Löst negative Theologie das Theodizee-Problem, indem sie auf die Abgründigkeit Gottes verweist? Hilft sie im Dialog der Religionen, weil sie Aussagen über Gott bereits im Ansatz relativiert? Nach einer gewissen Renaissance

... (weiter siehe Digicampus)

"Poetik der Fassungslosigkeit". "Auschwitz" und seine Zeugendiskurse

Die nationalsozialistische Judenmordung hat eine Reihe von Zeugnissen und theologischen Überlegungen Überlebender hinterlassen (Elie Wiesel, Primo Levi, Paul Célan u.v.m.) hinterlassen, deren Stellenwert für eine "Theologie nach Auschwitz" bis heute noch nicht hinreichend ausgelotet wird. Mit diesen Zeugnissen werden wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen und etwa danach fragen, ob es überhaupt möglich ist, von dem "Überlebten" Zeugnis zu geben.

"Welchen Wa(h)ren Wert besitzen Nutztiere? - ein interdisziplinärer Dialog zwischen

Wirtschaftswissenschaften und Theologie über die Tier-Mensch-Beziehung in Deutschland"

In diesem Seminar soll die vielschichtige Beziehung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt aus philosophischer, theologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht betrachtet werden. Aus ökonomischer Sicht wird auf Produktion bzw. Verwendung von Agrar-Rohstoffen und die sich hieraus ergebende Konkurrenz zwischen Tank, Trog und Teller fokussiert. Des Weiteren sollen Nahrungsmitteln pflanzlichen bzw. tierischen Ursprungs mit ressourcenökonomischen Methoden untersucht und unterschieden werden. Aus theologischer und philosophischer Perspektive steht die Mensch-Tier-Beziehung im Mittelpunkt: Sind Tiere Personen? Haben sie Rechte? Hierzu stehen zunächst biblische Spuren und spirituelle Linien im Fokus, bevor auf spezielle Felder wie beispielsweise Tierversuche, Nutztierhaltung und Xenotransplantation eingegangen wird. Vorbesprechung mit Themenvergabe: Do., 30.11.2017, 11:00 Uhr, Raum 3006.

... (weiter siehe Digicampus)

Atheismus. Eine Einführung in wichtige religionskritische Texte und ihre Hintergründe (Seminar)

Spätestens seit Voltaires „Candide“ verabschieden sich Intellektuelle nicht nur von der „besten aller Welten“, indem sie das Scheitern jeglicher Theodizee proklamieren, sondern auch von der abendländisch-christlichen Idee eines allmächtigen und guten Schöpfergottes. Nicht selten wird der verneinte Theismus, der „Atheismus“, mit geradezu religiösem Pathos vorgetragen. Gerd Haffmans' „Kleiner Atheismus-Katechismus“ (seit 1993 in mehreren Auflagen bei Zweitausendeins) bietet paradigmatische Texte zum Thema. Dieser kleine Auswahlband soll als Leitfaden für die gemeinsame und moderierte Lektüre dienen, da er in vielerlei Weise repräsentativ für das zeitgenössische Phänomen des Atheismus dasteht. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich das kleine Buch selbst zu beschaffen.

Biblische Spiritualität (Vorlesung)

Die Theologie des geistlichen Lebens ist in der biblischen Offenbarung grundgelegt, die im Christusbegriff ihren Höhepunkt erreicht. Wesentlich für die biblische Spiritualität ist die Selbstoffenbarung Gottes, der mit seiner Initiative den geistlichen Dialog eröffnet, der den Menschen befähigt, dem sich mitteilenden Gott in Gebet und Tat zu antworten. Diese Selbstmitteilung Gottes ist nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern immer auch für die ganze Gemeinschaft bestimmt, indem die von Gott angesprochenen Patriarchen, Propheten, Könige und Apostel für das Volk in Dienst genommen werden. An ausgewählten Beispielen des AT und NT wird die Dynamik dieses geistlichen Dialoges dargelegt, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Frage nach der geistlichen Erfahrung liegt, die die von Gott berührten Menschen gemacht haben. Anhand der biblischen Geschichte geht es darum, die Prozesshaftigkeit der geistlichen Erfahrung zu studieren und auf der Grundlage der biblischen Offenbarung Strukturen

... (weiter siehe Digicampus)

Das Schöne und das Erhabene als Lebensform (Hauptseminar)

Gemeinsame Veranstaltung mit Philosophie. Bitte gleiche Veranstaltungsnummer vergeben. Mittwoch 15:45-17:15, Raum 1085 oder 1089 2 SWS Das Christentum wurde mitunter als Platonismus fürs Volk bezeichnet (Nietzsche), um die enge Verflechtung der christlichen Religion mit dem spätantiken

Neuplatonismus zu unterstreichen. Es ist zu vermuten, dass nicht nur die Lehre, sondern auch die christliche Liturgie davon beeinflusst wurde. In der Tat sind für die liturgische Theologie und Spiritualität Begriffe wie Paschamysterium, Anamnesis, Mimesis, Epiklesis, Theosis (Vergöttlichung), (Theurgie) grundlegend, die auch in der (neu)platonischen Philosophie von Bedeutung sind. Wie die Liturgie als existentielles Eingehen ins „Kultmysterium“ (O. Casel), so verstand sich auch die Philosophie ursprünglich als ars vivendi, als Lebensform. Liturgieästhetisch deutet vor allem die Kategorie des Schönen (Herrlichkeit) auf eine Verschränkung der Liturgiefeier mit der philosophischen ‚Idee‘ des Schönen hin. Im
... (weiter siehe Digicampus)

Das Verhältnis von Natur und Gnade bei Thomas von Aquin (Seminar)

Wie ein roter Faden zieht sich das Begriffspaar Natur und Gnade durch die Theologie. Besonders prägend wurde deren Verhältnisbestimmung für die Theologiegeschichte im Denkgebäude des Thomas von Aquin und seiner Schule, dem Thomismus. Ziel dieses Seminars ist es, anhand ausgewählter Texte ebendieses Autors einen Einblick zu bekommen auf die Vielzahl der Gebiete, auf die sich das genannte Verhältnis erstreckt, und anhand ihrer Mannigfaltigkeit die Bedeutung der Thematik für die gesamte Theologie zu ersehen. In einem Ausblick auf den sog. Gnadenstreit soll zudem eine theologiegeschichtlich außerordentlich wirkmächtige Differenz in den Blick genommen werden.

De Processibus Matrimonialibus (Seminar)

Im Rahmen der jährlichen Fachtagung „De Processibus Matrimonialibus“ kommen Wissenschaften und kirchenrechtliche Praxis ins Gespräch. Namhafte Referent/innen aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle Fragen vortragen und diskutieren. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit zu Austausch und Begegnung mit einem internationalen Fachpublikum. Mit der Tagung verbindet sich ein Hauptseminar für Studierende der Universität Augsburg. Termin für die obligatorische Vorbesprechung ist Mittwoch, 25.10.17 um 13.15 Uhr in Raum 4005 D. SeminarteilnehmerInnen die eine Prüfungsleistung erbringen sind von der Tagungsgebühr befreit.

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs - Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Peter Hofmann - Mathias Mayer - Kerstin Schlögl-Flier) (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Das Angebot richtet sich an Studierende der Germanistik und der Theologie. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl; Di., 14-15.30 Uhr
... (weiter siehe Digicampus)

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs – Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Bitte melden Sie sich an der Professur für Fundamentaltheologie der KThF in Digicampus an!
... (weiter siehe Digicampus)

Die Johannesbriefe (Hauptseminar)

Erfolgreich eine (Abschluss-)Arbeit verfassen (Seminar)

Wissenschaftliche Texte zu produzieren, stellt viele Studierende vor große Schwierigkeiten. Schreibblockaden und Unsicherheiten sind die Folge. Zwar besuchen viele Studierenden am Anfang des Studiums den Kurs Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, doch viele Fragen stellen sich erst im Verlauf des Studiums. Diese Veranstaltung will die Tradition der Proseminare, in denen Studierende früher fachspezifisch auf das Verfassen wissenschaftlicher Texte vorbereitet wurden, wieder aufgreifen. Folgende Fragen sollen mit praktischer Ausrichtung thematisiert werden: Wie gehe ich ein Thema an? Wie bringt man Quellen und Fachliteratur zum Sprechen? Wie macht man sie sich zu eigen, ohne die Grenze zum Plagiat zu überschreiten? Welche erlaubten technischen und bibliographischen Hilfsmittel stehen dem Schreibenden zur Verfügung? Wie kann man effektiv das Internet verwenden? Welche (kirchenhistorisch/theologisch/umweltethisch) relevanten Websites gibt es? Wie bekomme ich ein Thema „in den Griff“

... (weiter siehe Digicampus)

G.W. Leibnitz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Theologische und historische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Seminar)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr

... (weiter siehe Digicampus)

Gleichnisse und Wunder im Religionsunterricht (GS, MS, RS, GYM, Master of Educ.) (Seminar)

Hebräisch I (Kurs)

Der Kurs ist als eine Einführung in das Biblische-Hebräisch konzipiert. Neben einer Einführung in die Grundlagen der hebräischen Sprache des Alten Testaments, ihrer Überlieferungsform, der Schrift und des Wortschatzes sollen sprachlich und kulturell bedingte Eigenheiten semitischer Texte erarbeitet werden, um einen Zugang zum alttestamentlichen Verständnis von Welt und Theologie zu erschließen. Die Studierenden sollen die Kompetenz erlangen, einfache Sätze zu übersetzen, mit einem Lexikon zu arbeiten und alttestamentliche Sekundärliteratur adäquat zu benutzen. Angestrebt wird auch die Fähigkeit über die hebräische Sprache in ihrer historischen Bedeutung kompetent Auskunft geben zu können. Die begleitende Übung ist integraler Bestandteil des Kurses und bietet Gelegenheit zu gemeinsamen Übungen. Die Teilnahme an der Übung wird dringend empfohlen. Der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an diesem Kurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs Hebräisch II im Sommersemester 2018. Diese

... (weiter siehe Digicampus)

Im Zug. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen für die Einführungsveranstaltung bitte Raum 1088 reservieren: 16.10.2017, 13:15 - 14:00 Uhr Die Eisenbahn ist selbst ein Mythos. Was läge mithin näher, als sie mit der modernen Mythenproduktion im Kino zu verbinden? Allerdings: Der Mythos der Eisenbahn, die im 19. Jahrhundert die Mobilität der entstehenden Industriegesellschaft revolutioniert, ist mit der Bewältigung der Entfernung, mit dem Raum einer bis dato bedrohlichen Weite und mit einer neuen Zeitstruktur durch Fahrpläne verbunden. Für das Kino ist die Eisenbahn hingegen in erster Linie die Verdichtung des Raums auf die Enge der Abteile und Waggons. Diese Enge stellt vor die technische, ästhetische und erzählerische Herausforderung, darin Bilder und Attraktionen zu finden sowie Spannung durch Interaktion zu erzeugen. Dadurch entsteht ein neues Subgenre, der Zugfilm. In Kombination mit anderen Genres entwickelt er ein Pendant zum Kammerspiel: Fremde, die durch die Reise aus ihrer gewohn

... (weiter siehe Digicampus)

Interreligiöses Lernen am Lernort Schule (RS/GYM/Master of Educ./ Zertifikat Interreligiöse Bildung / Forschungsstelle Interreligiöse Bildung) (Seminar)

Johannes Damascenus' „Genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens“ (Hauptseminar)

Johannes Damascenus (* um 650, † vor 754) ist einer der wichtigsten Brückenbauer zwischen westlichem und östlichem Denken, Antike und Mittelalter. Sein Hauptwerk trägt den Titel „Quelle der Erkenntnis“ (pegè gnóseos) und umfasst drei Teile: die vom Neuplatonismus des Porphyrios gefärbten „Philosophischen Kapitel“, das „Buch über die Irrlehren“, das u.a. eine Auseinandersetzung mit dem Islam beinhaltet, sowie die „genaue Auslegung des rechten Glaubens“, eine systematische Gesamtdarstellung der christlichen Dogmatik. Mit diesem dritten Teil, der eine große Synthese des Denkens der östlichen Patristik darstellt, möchte sich unser Seminar beschäftigen. Er ist für Philosophen wie Theologen gleichermaßen von Interesse. Johannes befasst sich darin mit den großen Themen der philosophischen Theologie (Existenz und Wesen Gottes, Vorwissen, Vorsehung), mit Fragen der Anthropologie und mit den zentralen christlichen Glaubensgeheimnissen (Trinität, Inkarnation). Die Veranstaltung wird als Lektür

... (weiter siehe Digicampus)

Jugend@Kirche. Chancen und Herausforderungen der Jugendpastoral heute (Seminar)

Kann die Kirche heute noch Jugendliche erreichen? Was erwarten Jugendliche andererseits von Kirche und Seelsorge? Welche Veränderungen zeigen sich im Blick auf die Situation von Jugendlichen in der Gegenwart – und welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Jugendpastoral? Welchen Wandel hat die Jugendseelsorge in der Geschichte erfahren – und wo steht sie heute? Welche Bedeutung hat gegenwärtig noch die klassische Jugendverbandsarbeit? Und in welchem Verhältnis stehen dazu Events wie die Weltjugendtage und Nightfever? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen.

Schöpfung und Lebenswirklichkeit (Seminar)

Wenn es um den christlichen Schöpfungsglauben geht, sind sofort die ersten drei Kapitel des ersten Teils der christlichen Bibel im Blick, teilweise gelten sie gar als Ausdruck biblischer Schöpfungstheologie schlechthin. Auch deshalb ist es sinnvoll und wichtig, sich mit den Aussagen von Gen 1-3 (bzw. 11) zu beschäftigen. Aber es gibt daneben noch andere Texte im Alten Testament, in denen die Schöpfung Thema wird und die teilweise andere Akzente setzen und notwendige Korrekturen gegen einseitige Verständnisweisen von Gen 1-3 darstellen können, wenn man sie zur Kenntnis nimmt. Die einschlägigen Texte werden im Seminar im Blick auf die Frage nach dem Verhältnis von Schöpfung und Lebenswirklichkeit hin befragt und daraufhin, wie ihre Aussagen im aktuellen theologischen Diskurs einen ethisch begründeten Umgang mit Schöpfung und Welt fundieren können. Literatur zur Einführung (weitere Literatur im Seminar): Melanie Köhlmoos, Altes Testament, UTB basics, UTB, Bd. 3460, Tübingen 2011, Kapitel 5

... (weiter siehe Digicampus)

Vintage, retro, zeitgeistig. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Dr. Kistler's Seminar Retro ist „in“: Stilelemente aus der jüngeren Vergangenheit vor allem des 20. Jahrhunderts prägen nicht nur Moden in der Bekleidungsindustrie, sondern zeigen sich als Retroästhetik auch in neueren Film-, TV- und Comicproduktionen. Diese gewinnen ihre Interessanztheit gerade aus der Wiederbelebung einer nicht allzu fernen Vergangenheit, die durch die Ästhetisierung sinnlich erfahrbar gemacht wird. Im Zentrum können dabei der Charme eines bestimmten Lebensgefühls, die Verständigung über die Zeitgeschichte und zeittypische Wertungen oder aber auch die Schaffung von hybriden, neuen Welten stehen. Ersteres zeigt sich beispielsweise in der TV-Serie „Life on Mars“, in der die 1970er Jahre im Krimi-Genre wiederbelebt werden und mit Augenzwinkern eine Welt ohne Mobiltelefone und Computer durchbuchstabiert wird. Weiter zurück greift „Agent Carter“ und widmet sich unter

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept

einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegbereitend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegbereitend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Von Held(-innen) und Heroen (Seminar)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar

... (weiter siehe Digicampus)

Was nutzt der Nutzen? (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; Umweltethik; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Prof. Hausmanninger's Seminar Der Utilitarismus bietet mit seinem Leitgedanken der Nutzenmaximierung für viele gesellschaftliche Fragen vermeintlich einfache Lösungen an. Bei einem genaueren Blick auf utilitaristische Argumentationen fällt aber sehr schnell auf, dass es sehr viele unterschiedliche Strömungen im Utilitarismus gibt, die jeweils auf sich im utilitaristischen Denkmuster ergebende Probleme reagieren. Nicht einmal der Begriff des Nutzens selbst ist einheitlich. Während zum Beispiel Jeremy Bentham's Nutzenbegriff nicht zwischen „höheren“ und „niederen“ Lustzuständen unterscheidet, setzen sich bereits John Stuart Mill und später Henry Sidwick und Richard M. Hare von diesem starken Hedonismus ab. Auch in der Umweltethik vertritt der Utilitarismus eine vermeintlich einfache und klare Position. Im Anschluss an Peter Singer sind die meisten Utilitaristen eindeutig

... (weiter siehe Digicampus)

Wertebildung im Religionsunterricht (GS/MS/RS/GYM/MaLa) (Seminar)

KTH-3600, KTH-4300, KTH-4400, KTH-3900, KTH-3901, KTH-4501, KTH-4502, KTH-4005 und Freier Bereich 2008

Modulteil: 3. Seminar/Kurs aus dem Lehrangebot der Katholischen Theologie_3

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Ich singe dem HERRN ein Lied ..." (Ex 15,1). "Psalmen" außerhalb des Psalters (Seminar)

Auch außerhalb des Psalters finden sich in der hebräischen Bibel psalmenähnliche Texte. Einige davon - im Konkreten das Schilfmeerlied (Ex 15), das Lied der Debora (Ri 5), das Lied der Hanna (1 Sam 2) und der Psalm des Jona (Jona 2) - werden in diesem Seminar exegetisch intensiver untersucht, sowohl unter produktions- als auch rezeptionsästhetischen Gesichtspunkten. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich (LPO 2008) eingebracht werden. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht möglich.

"Negative Theologie - Konzepte, Kontexte und Kritik" (Seminar)

Die These, dass die göttliche Wirklichkeit alle menschlichen Bilder, Vorstellungen und Begriffe überschreitet, steht im Zentrum der Negativen Theologie. „Negativ“ heißt sie, weil sie – im Gegensatz zur „affirmativen“ oder „bejahenden“ Theologie – betont, dass eine angemessene Rede von Gott nicht sagen kann, was er ist, sondern nur, was er nicht ist. Sie spricht dazu von der Transzendenz, der Unendlichkeit, der Andersheit, der Verborgenheit oder dem Geheimnis Gottes. An der Vielfalt der Begriffe mag man bereits erkennen, dass es trotz der einheitlichen Bestimmung durchaus verschiedene Gestalten Negativer Theologie gibt. Klassisch war die negative Theologie vor allem mit der Mystik verbunden. Die moderne Theologie hat ihr Anliegen auch in anderen Zusammenhängen aufgenommen: Löst negative Theologie das Theodizee-Problem, indem sie auf die Abgründigkeit Gottes verweist? Hilft sie im Dialog der Religionen, weil sie Aussagen über Gott bereits im Ansatz relativiert? Nach einer gewissen Renaissance

... (weiter siehe Digicampus)

"Poetik der Fassungslosigkeit". "Auschwitz" und seine Zeugendiskurse

Die nationalsozialistische Judenmordung hat eine Reihe von Zeugnissen und theologischen Überlegungen Überlebender hinterlassen (Elie Wiesel, Primo Levi, Paul Célan u.v.m.) hinterlassen, deren Stellenwert für eine "Theologie nach Auschwitz" bis heute noch nicht hinreichend ausgelotet wird. Mit diesen Zeugnissen werden wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen und etwa danach fragen, ob es überhaupt möglich ist, von dem "Überlebten" Zeugnis zu geben.

"Welchen Wert besitzen Nutztiere? - ein interdisziplinärer Dialog zwischen

Wirtschaftswissenschaften und Theologie über die Tier-Mensch-Beziehung in Deutschland"

In diesem Seminar soll die vielschichtige Beziehung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt aus philosophischer, theologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht betrachtet werden. Aus ökonomischer Sicht wird auf Produktion bzw. Verwendung von Agrar-Rohstoffen und die sich hieraus ergebende Konkurrenz zwischen Tank, Trog und Teller fokussiert. Des Weiteren sollen Nahrungsmitteln pflanzlichen bzw. tierischen Ursprungs mit ressourcenökonomischen Methoden untersucht und unterschieden werden. Aus theologischer und philosophischer Perspektive steht die Mensch-Tier-Beziehung im Mittelpunkt: Sind Tiere Personen? Haben sie Rechte? Hierzu stehen zunächst biblische Spuren und spirituelle Linien im Fokus, bevor auf spezielle Felder wie beispielsweise Tierversuche, Nutztierhaltung und Xenotransplantation eingegangen wird. Vorbesprechung mit Themenvergabe: Do., 30.11.2017, 11:00 Uhr, Raum 3006.

... (weiter siehe Digicampus)

Atheismus. Eine Einführung in wichtige religionskritische Texte und ihre Hintergründe (Seminar)

Spätestens seit Voltaires „Candide“ verabschieden sich Intellektuelle nicht nur von der „besten aller Welten“, indem sie das Scheitern jeglicher Theodizee proklamieren, sondern auch von der abendländisch-christlichen Idee eines allmächtigen und guten Schöpfergottes. Nicht selten wird der verneinte Theismus, der „Atheismus“, mit geradezu religiösem Pathos vorgetragen. Gerd Haffmans' „Kleiner Atheismus-Katechismus“ (seit 1993 in mehreren Auflagen bei Zweitausendeins) bietet paradigmatische Texte zum Thema. Dieser kleine Auswahlband soll als Leitfaden für die gemeinsame und moderierte Lektüre dienen, da er in vielerlei Weise repräsentativ für das zeitgenössische Phänomen des Atheismus dasteht. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich das kleine Buch selbst zu beschaffen.

Biblische Spiritualität (Vorlesung)

Die Theologie des geistlichen Lebens ist in der biblischen Offenbarung grundgelegt, die im Christusbegriff ihren Höhepunkt erreicht. Wesentlich für die biblische Spiritualität ist die Selbstoffenbarung Gottes, der mit seiner Initiative den geistlichen Dialog eröffnet, der den Menschen befähigt, dem sich mitteilenden Gott in Gebet und Tat

zu antworten. Diese Selbstmitteilung Gottes ist nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern immer auch für die ganze Gemeinschaft bestimmt, indem die von Gott angesprochenen Patriarchen, Propheten, Könige und Apostel für das Volk in Dienst genommen werden. An ausgewählten Beispielen des AT und NT wird die Dynamik dieses geistlichen Dialoges dargelegt, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Frage nach der geistlichen Erfahrung liegt, die die von Gott berührten Menschen gemacht haben. Anhand der biblischen Geschichte geht es darum, die Prozesshaftigkeit der geistlichen Erfahrung zu studieren und auf der Grundlage der biblischen Offenbarung Strukturen

... (weiter siehe Digicampus)

Das Schöne und das Erhabene als Lebensform (Hauptseminar)

Gemeinsame Veranstaltung mit Philosophie. Bitte gleiche Veranstaltungsnummer vergeben. Mittwoch 15:45-17:15, Raum 1085 oder 1089 2 SWS Das Christentum wurde mitunter als Platonismus fürs Volk bezeichnet (Nietzsche), um die enge Verflechtung der christlichen Religion mit dem spätantiken Neuplatonismus zu unterstreichen. Es ist zu vermuten, dass nicht nur die Lehre, sondern auch die christliche Liturgie davon beeinflusst wurde. In der Tat sind für die liturgische Theologie und Spiritualität Begriffe wie Paschamysterium, Anamnesis, Mimesis, Epiklesis, Theosis (Vergöttlichung), (Theurgie) grundlegend, die auch in der (neu)platonischen Philosophie von Bedeutung sind. Wie die Liturgie als existentielles Eingehen ins „Kultmysterium“ (O. Casel), so verstand sich auch die Philosophie ursprünglich als ars vivendi, als Lebensform. Liturgieästhetisch deutet vor allem die Kategorie des Schönen (Herrlichkeit) auf eine Verschränkung der Liturgiefeier mit der philosophischen ‚Idee‘ des Schönen hin. Im

... (weiter siehe Digicampus)

Das Verhältnis von Natur und Gnade bei Thomas von Aquin (Seminar)

Wie ein roter Faden zieht sich das Begriffspaar Natur und Gnade durch die Theologie. Besonders prägend wurde deren Verhältnisbestimmung für die Theologiegeschichte im Denkgebäude des Thomas von Aquin und seiner Schule, dem Thomismus. Ziel dieses Seminars ist es, anhand ausgewählter Texte ebendieses Autors einen Einblick zu bekommen auf die Vielzahl der Gebiete, auf die sich das genannte Verhältnis erstreckt, und anhand ihrer Mannigfaltigkeit die Bedeutung der Thematik für die gesamte Theologie zu ersehen. In einem Ausblick auf den sog. Gnadenstreit soll zudem eine theologiegeschichtlich außerordentlich wirkmächtige Differenz in den Blick genommen werden.

De Processibus Matrimonialibus (Seminar)

Im Rahmen der jährlichen Fachtagung „De Processibus Matrimonialibus“ kommen Wissenschaften und kirchenrechtliche Praxis ins Gespräch. Namhafte Referent/innen aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle Fragen vortragen und diskutieren. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit zu Austausch und Begegnung mit einem internationalen Fachpublikum. Mit der Tagung verbindet sich ein Hauptseminar für Studierende der Universität Augsburg. Termin für die obligatorische Vorbesprechung ist Mittwoch, 25.10.17 um 13.15 Uhr in Raum 4005 D. SeminarteilnehmerInnen die eine Prüfungsleistung erbringen sind von der Tagungsgebühr befreit.

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs - Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Peter Hofmann - Mathias Mayer - Kerstin Schlögl-Flier) (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Das Angebot richtet sich an Studierende der Germanistik und der Theologie. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl; Di., 14-15.30 Uhr

... (weiter siehe Digicampus)

Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs – Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Seminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus

den ‚Bekanntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Bitte melden Sie sich an der Professur für Fundamentaltheologie der KThF in Digicampus an!

... (weiter siehe Digicampus)

Die Johannesbriefe (Hauptseminar)

Erfolgreich eine (Abschluss-)Arbeit verfassen (Seminar)

Wissenschaftliche Texte zu produzieren, stellt viele Studierende vor große Schwierigkeiten. Schreibblockaden und Unsicherheiten sind die Folge. Zwar besuchen viele Studierenden am Anfang des Studiums den Kurs Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, doch viele Fragen stellen sich erst im Verlauf des Studiums. Diese Veranstaltung will die Tradition der Proseminare, in denen Studierende früher fachspezifisch auf das Verfassen wissenschaftlicher Texte vorbereitet wurden, wieder aufgreifen. Folgende Fragen sollen mit praktischer Ausrichtung thematisiert werden: Wie gehe ich ein Thema an? Wie bringt man Quellen und Fachliteratur zum Sprechen? Wie macht man sie sich zu eigen, ohne die Grenze zum Plagiat zu überschreiten? Welche erlaubten technischen und bibliographischen Hilfsmittel stehen dem Schreibenden zur Verfügung? Wie kann man effektiv das Internet verwenden? Welche (kirchenhistorisch/theologisch/umweltethisch) relevanten Websites gibt es? Wie bekomme ich ein Thema „in den Griff“

... (weiter siehe Digicampus)

G.W. Leibnitz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Theologische und historische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Seminar)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz‘ Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr

... (weiter siehe Digicampus)

Gleichnisse und Wunder im Religionsunterricht (GS, MS, RS, GYM, Master of Educ.) (Seminar)

Hebräisch I (Kurs)

Der Kurs ist als eine Einführung in das Biblische-Hebräisch konzipiert. Neben einer Einführung in die Grundlagen der hebräischen Sprache des Alten Testaments, ihrer Überlieferungsform, der Schrift und des Wortschatzes sollen sprachlich und kulturell bedingte Eigenheiten semitischer Texte erarbeitet werden, um einen Zugang zum alttestamentlichen Verständnis von Welt und Theologie zu erschließen. Die Studierenden sollen die Kompetenz erlangen, einfache Sätze zu übersetzen, mit einem Lexikon zu arbeiten und alttestamentliche Sekundärliteratur adäquat zu benutzen. Angestrebt wird auch die Fähigkeit über die hebräische Sprache in ihrer historischen Bedeutung kompetent Auskunft geben zu können. Die begleitende Übung ist integraler Bestandteil des Kurses und bietet Gelegenheit zu gemeinsamen Übungen. Die Teilnahme an der Übung wird dringend empfohlen. Der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an diesem Kurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs Hebräisch II im Sommersemester 2018. Diese

... (weiter siehe Digicampus)

Im Zug. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen für die Einführungsveranstaltung bitte Raum 1088 reservieren: 16.10.2017, 13:15 - 14:00 Uhr Die Eisenbahn ist selbst ein Mythos. Was läge mithin näher, als sie mit der

modernen Mythenproduktion im Kino zu verbinden? Allerdings: Der Mythos der Eisenbahn, die im 19. Jahrhundert die Mobilität der entstehenden Industriegesellschaft revolutioniert, ist mit der Bewältigung der Entfernung, mit dem Raum einer bis dato bedrohlichen Weite und mit einer neuen Zeitstruktur durch Fahrpläne verbunden. Für das Kino ist die Eisenbahn hingegen in erster Linie die Verdichtung des Raums auf die Enge der Abteile und Waggons. Diese Enge stellt vor die technische, ästhetische und erzählerische Herausforderung, darin Bilder und Attraktionen zu finden sowie Spannung durch Interaktion zu erzeugen. Dadurch entsteht ein neues Subgenre, der Zugfilm. In Kombination mit anderen Genres entwickelt er ein Pendant zum Kammerspiel: Fremde, die durch die Reise aus ihrer gewohn

... (weiter siehe Digicampus)

Interreligiöses Lernen am Lernort Schule (RS/GYM/Master of Educ./ Zertifikat Interreligiöse Bildung / Forschungsstelle Interreligiöse Bildung)) (Seminar)

Johannes Damascenus' „Genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens“ (Hauptseminar)

Johannes Damascenus (* um 650, † vor 754) ist einer der wichtigsten Brückenbauer zwischen westlichem und östlichem Denken, Antike und Mittelalter. Sein Hauptwerk trägt den Titel „Quelle der Erkenntnis“ (pegè gnóseos) und umfasst drei Teile: die vom Neuplatonismus des Porphyrios gefärbten „Philosophischen Kapitel“, das „Buch über die Irrlehren“, das u.a. eine Auseinandersetzung mit dem Islam beinhaltet, sowie die „genaue Auslegung des rechten Glaubens“, eine systematische Gesamtdarstellung der christlichen Dogmatik. Mit diesem dritten Teil, der eine große Synthese des Denkens der östlichen Patristik darstellt, möchte sich unser Seminar beschäftigen. Er ist für Philosophen wie Theologen gleichermaßen von Interesse. Johannes befasst sich darin mit den großen Themen der philosophischen Theologie (Existenz und Wesen Gottes, Vorwissen, Vorsehung), mit Fragen der Anthropologie und mit den zentralen christlichen Glaubensgeheimnissen (Trinität, Inkarnation). Die Veranstaltung wird als Lektür

... (weiter siehe Digicampus)

Jugend@Kirche. Chancen und Herausforderungen der Jugendpastoral heute (Seminar)

Kann die Kirche heute noch Jugendliche erreichen? Was erwarten Jugendliche andererseits von Kirche und Seelsorge? Welche Veränderungen zeigen sich im Blick auf die Situation von Jugendlichen in der Gegenwart – und welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Jugendpastoral? Welchen Wandel hat die Jugendseelsorge in der Geschichte erfahren – und wo steht sie heute? Welche Bedeutung hat gegenwärtig noch die klassische Jugendverbandsarbeit? Und in welchem Verhältnis stehen dazu Events wie die Weltjugendtage und Nightfever? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen.

Schöpfung und Lebenswirklichkeit (Seminar)

Wenn es um den christlichen Schöpfungsglauben geht, sind sofort die ersten drei Kapitel des ersten Teils der christlichen Bibel im Blick, teilweise gelten sie gar als Ausdruck biblischer Schöpfungstheologie schlechthin. Auch deshalb ist es sinnvoll und wichtig, sich mit den Aussagen von Gen 1-3 (bzw. 11) zu beschäftigen. Aber es gibt daneben noch andere Texte im Alten Testament, in denen die Schöpfung Thema wird und die teilweise andere Akzente setzen und notwendige Korrekturen gegen einseitige Verständnisweisen von Gen 1-3 darstellen können, wenn man sie zur Kenntnis nimmt. Die einschlägigen Texte werden im Seminar im Blick auf die Frage nach dem Verhältnis von Schöpfung und Lebenswirklichkeit hin befragt und daraufhin, wie ihre Aussagen im aktuellen theologischen Diskurs einen ethisch begründeten Umgang mit Schöpfung und Welt fundieren können. Literatur zur Einführung (weitere Literatur im Seminar): Melanie Köhlmoos, Altes Testament, UTB basics, UTB, Bd. 3460, Tübingen 2011, Kapitel 5

... (weiter siehe Digicampus)

Vintage, retro, zeitgeistig. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Dr. Kistler's Seminar Retro ist „in“: Stilelemente aus der jüngeren Vergangenheit vor allem des 20. Jahrhunderts prägen nicht nur Moden in der Bekleidungsindustrie, sondern zeigen sich als Retroästhetik auch in neueren Film-, TV- und Comicproduktionen. Diese gewinnen ihre Interessanztheit gerade aus der Wiederbelebung einer nicht allzu fernen Vergangenheit, die durch die Ästhetisierung sinnlich erfahrbar gemacht wird. Im Zentrum können dabei der Charme eines bestimmten Lebensgefühls, die Verständigung über die Zeitgeschichte und zeittypische Wertungen oder aber auch die Schaffung von hybriden, neuen Welten stehen. Ersteres zeigt sich beispielsweise in der TV-Serie „Life on Mars“, in der die 1970er Jahre im Krimi-Genre wiederbelebt werden und mit Augenzwinkern eine

Welt ohne Mobiltelefone und Computer durchbuchstabiert wird. Weiter zurück greift „Agent Carter“ und widmet sich unte

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegbereitend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden (Seminar)

Kann es aus christlicher Sicht legitim sein einen Krieg zu führen? Seit Christen anfangen, politische Macht auszuüben, stellt sich diese Frage nicht nur für die Mächtigen, sondern auch für Theologie und Ethik, was zu einer Jahrhunderte währenden Reflektion geführt hat. Mit Augustinus von Hippo oder dem Magister Gratian aus Bologna sind nur zwei Namen der christlichen Tradition genannt, die dazu eine zwar abwägende, letztlich aber dezidiert positive Meinung vertreten haben, wobei durchaus auch der Begriff „heiliger Krieg“ fallen konnte. Im 20. und 21. Jahrhundert hingegen beschäftigt weniger diese Rechtfertigungsfrage die Theologie, sondern vielmehr die Prävention und Abklärung von friedenspolitischen und -sichernden Maßnahmen unter dem großen Leitkonzept einer Lehre vom gerechten Frieden. Schriften der deutschen Bischofskonferenz waren hierbei wegbereitend. Aus der Perspektive der Ethik hat sich das starre Festhalten an Normen im Konfliktfeld Krieg und Frieden nicht als wegweisend erwiesen

... (weiter siehe Digicampus)

Von Held(-innen) und Heroen (Seminar)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a

... (weiter siehe Digicampus)

Was nutzt der Nutzen? (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; Umweltethik; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 reservieren; 14:00 - 17:15 Uhr - im Wechsel mit Prof. Hausmanningers Seminar Der Utilitarismus bietet mit seinem Leitgedanken der Nutzenmaximierung für viele gesellschaftliche Fragen vermeintlich einfache Lösungen an. Bei einem genaueren Blick auf utilitaristische Argumentationen fällt aber sehr schnell auf, dass es sehr viele unterschiedliche Strömungen im Utilitarismus gibt, die jeweils auf sich im utilitaristischen Denkmuster ergebende Probleme reagieren. Nicht einmal der Begriff des Nutzens selbst ist einheitlich. Während zum Beispiel Jeremy Bentham's Nutzenbegriff nicht zwischen „höheren“ und „niederen“ Lustzuständen unterscheidet, setzen sich bereits John Stuart Mill und später Henry Sidwick und Richard M. Hare von diesem starken Hedonismus ab. Auch in der Umweltethik vertritt der Utilitarismus eine vermeintlich einfache und klare Position. Im Anschluss an Peter Singer sind die meisten Utilitaristen eindeutig

... (weiter siehe Digicampus)

Wertebildung im Religionsunterricht (GS/MS/RS/GYM/MaLa) (Seminar)

KTH-3600, KTH-4300, KTH-4400, KTH-3900, KTH-3901, KTH-4501, KTH-4502, KTH-4005 und Freier Bereich 2008

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Alttestamentliche Wissenschaft

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Liturgiewissenschaft

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Kirchenrecht

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Religionsdidaktik/Religionspädagogik

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Theologie des geistlichen Lebens

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Neutestamentliche Wissenschaft

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Alte Kirchengeschichte und Patrologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Dogmatik

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Fundamentaltheologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Moraltheologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Christliche Sozialethik

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-3901 Modulteilprüfung Seminar_1,2 oder 3_Pastoraltheologie

Hausarbeit/Seminararbeit